

**z**

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Zürcher Hochschule  
der Künste  
Forschungsbericht**

**Jährlicher Forschungsbericht  
der Institute und der eigenständigen  
Forschungsschwerpunkte**

**2017**

## Glossar

## Inhaltsverzeichnis

## Departemente ZHdK:

DDE:	Department Design
DDK:	Departement Darstellende Künste und Film
DKM:	Department Kunst und Medien
DKV:	Departement Kulturanalyse und Vermittlung
DMU:	Departement Musik

## Institute und eigenständige Forschungsschwerpunkte ZHdK:

FSP MI:	Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation
fsp-t:	Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität
IAE:	Institute for Art Education
ICS:	Institute for Cultural Studies in the Arts
ICST:	Institute for Computer Music and Sound Technology
IDE:	Institut für Designforschung
IFCAR:	Institute for Contemporary Art Research
IPF:	Institute for the Performing Arts and Film
ith:	Institut für Theorie

## Sonstiges:

BA:	Bachelor of Arts
ETHZ:	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
FR:	Fachrichtung
FS:	Frühlingssemester
FSP:	Forschungsschwerpunkt
HS:	Herbstsemester
KTI:	Kommission für Technologie und Innovation
MA:	Master of Arts
SNF:	Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung
UZH:	Universität Zürich

<b>1. Gesamthochschulweite Angaben</b>	<b>5</b>
1.1. Strategie und Organisation ZHdK	6
1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute und eigenständiger FSP	9
1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen	9
1.4. Transfer Forschung in Lehre	10
1.5. Fazit	12

<b>6. Institut für Theorie</b>	<b>41</b>
6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	42
6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	43
6.3. Fazit	45
<b>7. Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität</b>	<b>47</b>
7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	48
7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	49
7.3. Fazit	51
<b>8. Institute for Contemporary Art Research</b>	<b>53</b>
8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	54
8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	55
8.3. Fazit	56
<b>9. Institute for Computer Music and Sound Technology</b>	<b>59</b>
9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	60
9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	61
9.3. Fazit	63
<b>10. Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation</b>	<b>65</b>
10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	66
10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	67
10.3. Fazit	69
<b>2. Institute for the Performing Arts and Film</b>	<b>15</b>
2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	16
2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	17
2.3. Fazit	19
<b>3. Institut für Designforschung</b>	<b>21</b>
3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	22
3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	23
3.3. Fazit	25
<b>4. Institute for Art Education</b>	<b>27</b>
4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	28
4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	29
4.3. Fazit	31
<b>5. Institute for Cultural Studies in the Arts</b>	<b>33</b>
5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	34
5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	35
5.3. Fazit	38
Glossar	2
Impressum	70



# 1

## Gesamt- hochschulweite Angaben

Toni-Areal  
Foto: Regula Bearth © ZHdK

1.1. Strategie und Organisation ZHdK

**Strategie ZHdK im Leistungsbereich Forschung**

Im November 2013 genehmigte die Hochschulleitung die neue Strategie ZHdK 2014–2018. Die beiden sich aufeinander beziehenden Kernbereiche Lehre und Forschung bilden auch in Zukunft die Grundpfeiler der Hochschule. Für den Bereich Forschung wurden folgende strategischen Ziele formuliert:

**Positionierung**

Die ZHdK ist in ausgewählten Bereichen die national führende und international eine der anerkanntesten Kunsthochschulen. Damit ist sie attraktiv für hervorragende Forschende.

**Austausch Forschung/Lehre**

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist für die ZHdK grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

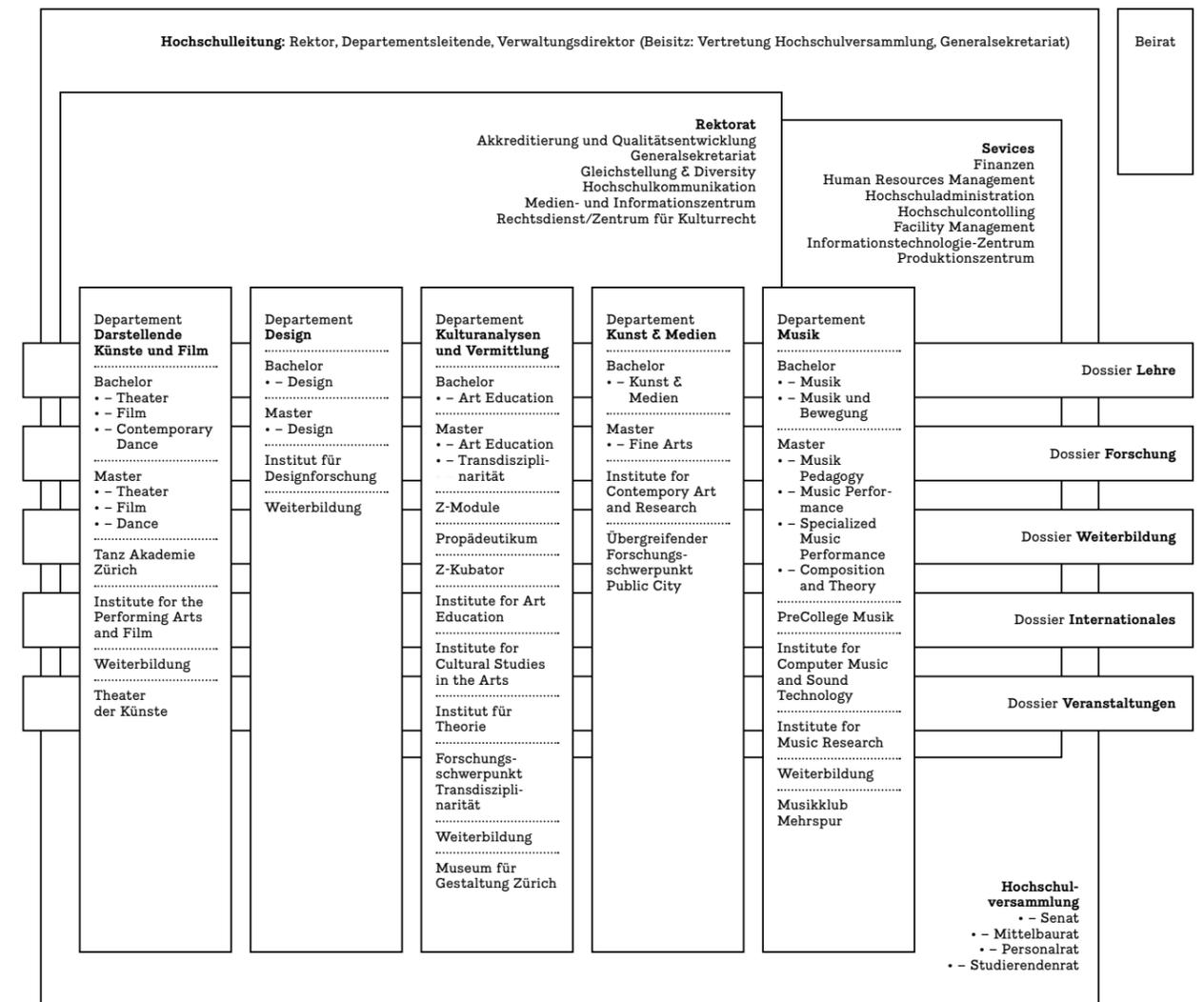
**Ausstrahlung**

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

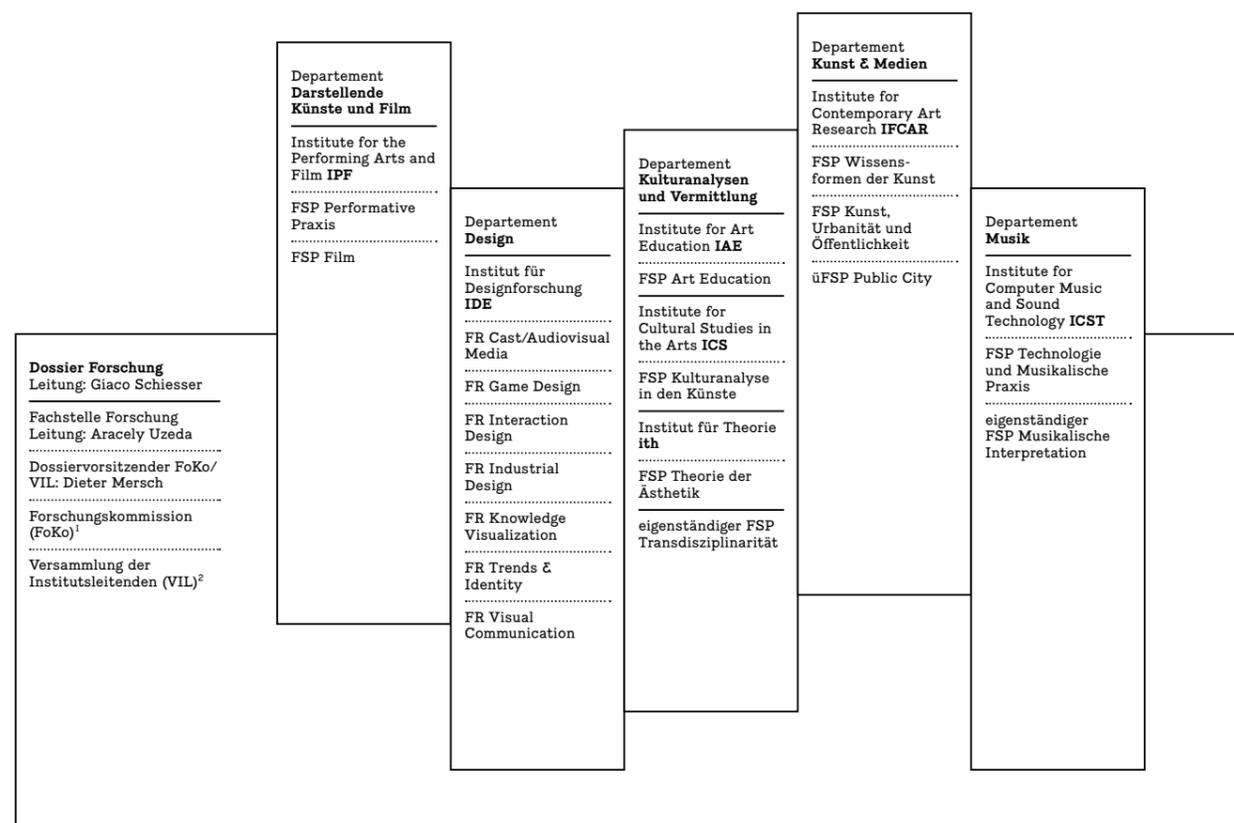
**Qualifikation**

Die ZHdK betreibt in der Forschung einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, insbesondere der Mittelbauangehörigen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des 3. Studienzyklus'.

**Organigramm der gesamten ZHdK**



**Organigramm der ZHdK im Leistungsbereich Forschung**



1 setzt sich zusammen aus je einer Departementsvertretung (insgesamt fünf), davon ein Dossievorsitzender (Leitung FoKo/VIL), und dem Leiter Dossier sowie der Leiterin Fachstelle Forschung (beide ohne Stimmrecht).

2 Koordinationsgremium, setzt sich zusammen aus allen Instituts- und eigenständigen Forschungsschwerpunktleitenden (sieben plus zwei).

**1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute und eigenständiger FSP**

**1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen**

**Kostendeckung durch Drittmittel 2017**

	Drittmitteltrag	Aufwand (DB 1)	Davon Grundfinanzierung (RKF)
IDE	683 k	1'550 k	866 k
IPF	651 k	1'151 k	499 k
IAE	269 k	791 k	522 k
ICS	473 k	1'180 k	707 k
ith	279 k	877 k	598 k
fsp-t	25 k	451 k	426 k
IFCAR	364 k	877 k	513 k
ICST	412 k	1'647 k	1'234 k
FSP MI	129 k	578 k	450 k

Aufwand DB 1 = Aufwand auf Deckungsbeitragsstufe 1  
 RKF = Restkostenfinanzierung des Kantons Zürich  
 k = in CHF 1'000

**Drittmittelanteil in Prozent**

	Drittmittelanteil (%)	Ziel (%)
IDE	44	40
IPF	57	40
IAE	34	40
ICS	40	40
ith	32	40
fsp-t	6	40
IFCAR	42	40
ICST	25	40
FSP MI	22	30

Der Forschungsbereich der ZHdK zeichnet sich auch 2017 durch zahlreiche Aktivitäten aus, darunter eine erfolgreiche Drittmittelakquise, vielfältige Publikationen, Gastvorträge, Konferenzen und Workshops. Der Bereich agiert durchweg erfolgreich. Darüber hinaus konnten PhD-Programme im Rahmen des 3. Zyklus national und international entwickelt werden, u.a. durch die erfolgreiche Beantragung von Kooperationsprojekten im Kontext der PhD-Ausschreibungen für Fachhochschulen von swissuniversities. Die ab 2018 entwickelten Programme ermöglichen in Zukunft eine systematische und geregelte Doktorandenausbildung im Bereich der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Forschung. Weiterhin engagierten sich die Institute in der Zusammenarbeit von Forschung und Lehre. Dabei besteht allerdings ein Mangel an übergreifenden Lehr-Forschungsprogrammen.

Das Projekt Forschung/Lehre unter Leitung von Michèle Graf und Thomas Meier (Sommer 2016 bis Sommer 2017) legte seinen Bericht zur Reform der Forschung sowie verbesserten Verzahnung zwischen Forschung und Lehre an der Hochschule vor. Dabei wurden zahlreiche Massnahmen beschlossen, u.a. der Ausbau der Fachstelle Forschung zur Geschäftsstelle Forschung mit der (inzwischen erfolgten) Ausschreibung einer Geschäftsstellenleitung. Diese soll u.a. die Forschungskommunikation, die Koordination der Geschäftsstelle sowie die Sitzungen der Forschungskommission, die in erweiterter Form unter Beteiligung aller Instituts- und Forschungsschwerpunktleitenden fortgesetzt wird, leiten. Präferiert wird darüber hinaus die Entwicklung von kooperativen Forschungsinitiativen, die Forschung und Lehre ebenfalls stärker miteinander verbinden sollen.

Veränderungen der Forschungsbedingungen und entsprechend der Arbeit der Institute und eigenständigen Forschungsschwerpunkte sind auch 2017 durch die SNF-Reform bedingt, die den Kreis der Gesuchstellenden dadurch erheblich einschränkt, dass erstens die Mindestvoraussetzung für eine Gesuchstellung bei 50% liegt, sowie zweitens die Anzahl Projekte pro Antrag-

stellende\_r in der Regel auf ein Projekt für die Dauer der Projektförderung beschränkt wurde. Eine Reihe von Projekten konnte dadurch nicht realisiert werden, zumal immer noch ein Hiatus zwischen der Anerkennung wissenschaftlicher und künstlerischer Kompetenzen bzw. Leistungen, die für die Akzeptierung von Gesuchstellenden durch den SNF entscheidend sind, besteht. Die ZHdK als Fachhochschule verfügt über zu wenig personale Forschungskompetenz, um adäquate Gegenmassnahmen zu ergreifen – ein Umstand, dem u.a. durch die Einrichtung von Forschungsdeputaten kurzfristig sowie neurechtlicher Professuren langfristig begegnet werden soll.

Verlässlichkeit und Anteil der internen Projektförderung ist auch 2017 weiter gesunken, sodass Planungen zur Entwicklung neuer Forschungsideen erschwert wurden.

Kritisch zu beurteilen ist ausserdem, dass die Dossierleitung Forschung bis zu einer Neuregelung provisorisch und ohne Sitz in der Hochschulleitung besetzt ist. Zu begrüssen ist zwar einerseits, dass so eine Kontinuität in der Leitung sichergestellt ist, andererseits Anlass zu Verunsicherung besteht, zumal auch weiterhin ein 'Reformstau' vorliegt, der sich durch die Langwierigkeit der Weiterentwicklung von Forschung und Lehre ergibt. Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden der Forschungskommission im Jahr 2016 war der Vorsitz im Jahr 2017 durchgängig interimsmässig besetzt, was eine erhebliche Belastung bedingte.

#### 1.4. Transfer Forschung in Lehre

##### Departement Darstellende Künste und Film

2017 stand die Forschung am DDK im Zeichen einer richtungsweisenden Ressourcenverlagerung aus der Projekt- in die Personalförderung. Insbesondere die Ausschreibung und Ernennung von zwei weiteren neurechtlichen Professuren (Bühnenbild, Choreographie) führte dazu, dass künftig Fragen der Lehre ad personam unmittelbar in Forschungsthemen überführt werden können, sowie umgekehrt die Lehre von laufenden Forschungsdiskursen profitiert.

Forschung und Lehre werden am DDK somit strukturell in der persönlichen Kompetenz platziert, ergänzt durch Inhaber\_innen von Forschungsdeputaten. Rund die Hälfte der internen Mittel wurde zur Einrichtung von Forschungsdeputaten eingesetzt.

Ein Resultat dieser Vorgehensweise dürfte sein, dass künftig zwar weniger Projekte beim Schweizerischen Nationalfonds und ähnlichen Stiftungen eingereicht werden, auf der anderen Seite aber mehr interne Projekte entstehen, die aus der Personalunion und praxisnahen Verknüpfung von Lehre und Forschung verfolgt werden.

Der Advanced Researcher Council (ARC) ist ein Gefäss des Austauschs sämtlicher Forschungsverantwortlichen des Departements. Zweimal pro Semester werden laufende Projekte und Verfahren diskutiert, neue Ideen vorgestellt und Gäste eingeladen.

Die Forschungstätigkeiten des DDK wurden organisatorisch am IPF zentralisiert, sind aber durch die personellen Bindungen fest im Lehrbetrieb verankert.

Als Kompetenzaufbau und zur Nachwuchsförderung soll die Einführung des auf departementseigene Bedürfnisse ausgerichteten 3.Zyklus mit künstlerischen Entwicklungsprojekten gelten. Daneben werden internationale PhD-Kooperationsprogramme aufgebaut und betrieben, zurzeit mit der Kunstuniversität Graz.

Weitere Partnerschaften werden entwickelt. Und zum ersten Mal hat ein DDK-Forschungsprojekt

den Credit Suisse «Best Teaching Award» erhalten und ein weiteres als künstlerisch-wissenschaftliche Publikation im Museum für Gestaltung (siehe Output / Impact) eine erfolgreiche Basis für Lehreinheiten gebildet.

##### Departement Design

Die konsequente Umsetzung des Professorenstellenmodells ZHdK im DDE hat wesentlich dazu beigetragen, Forschung und Lehre besser miteinander zu verschränken und zeigt bereits jetzt in beide Richtungen positive Effekte. Negativ wirkt sich der erweiterte Leistungsauftrag der Professorenstellen auf die künftige Ressourcenzuteilung für Forschende des IDE aus, die sich – in Erfüllung der Anforderungen – in ihrem Ressourcenbedarf gegenseitig einschränken, da mit dem Ausbau auf zwölf Professorenstellen nicht genügend Mittel für ihren Forschungsauftrag vorhanden wären.

##### Departement Kulturanalysen und Vermittlung

Der Transfer zwischen Lehre und Forschung zeigt sich im DKV einerseits zwischen Studiengängen und Instituten. Dazu gehören etwa die drei Forschungsdeputate, welche gemeinsam durch Leitungen von Studiengängen/Vertiefungen und Instituten/Schwerpunkten betreut werden. Auch wird die im Herbstsemester 18/19 folgende Evaluation dieses im DKV erstmals erprobten Formats gemeinsam durchgeführt werden.

Jedoch auch auf «alltäglicher» Ebene existieren unterschiedliche Austauschbeziehungen. Diese scheinen dann zielführend, wenn sie reziprok gedacht sind: Angestellte an Instituten unterrichten in der Lehre, Dozierende aus den Studiengängen forschen in Institutsstrukturen; wissenschaftliche Mitarbeitende qualifizieren sich in der Lehre, Unterrichtsassistenten bauen ihre Forschungskompetenz auf usw. Ebenfalls effektiv scheint der Transfer zwischen Lehre und Forschung dort, wo dieser in einer Person zusammenfällt, bzw. dann, wenn Forschung und Lehre gemeinsam Angebote entwickeln. Dies wird zwischen dem DKV und weiteren Departementen beim Forschungskolleg «Ästhetische Kulturen» getestet. Handlungsbedarf besteht hier noch bei der Harmonisierung der Studentafeln.

Ergänzend zu den Austauschbeziehungen Institut – Studiengänge sind mittlerweile Forschungsbeziehungen zwischen letzteren und Organisationen ausserhalb der ZHdK etabliert. Als Beispiel kann das Forschungsnetzwerk «Cultural Citizenship» genannt werden, welches mit der Vertiefung Kulturpublizistik, der UZH und der ZHAW ab Herbst 2018 jährlich Netzwerkveranstaltungen durchführen wird. Dozierende des

DKV forschen auch direkt im Kontext der Calls der Internationalen Bodenseeuniversität.

Die Engagements auf allen Ebenen gestalten sich mehr oder weniger dynamisch und tragen zur Entwicklung der Lehre und zur Profilierung der Forschung bei. Hingegen konnte die Diskussion zwischen den Doziers Lehre und Forschung für die Z-Module noch nicht intensiviert werden. Angebote zum Thema Forschung werden da von den BA-Studierenden gewünscht. Das optimale Format ist hingegen noch nicht gefunden.

##### Departement Kunst & Medien

Der Transfer zwischen Forschung und Lehre findet im DKM hauptsächlich auf MA-Stufe, teilweise auch auf BA-Stufe statt. Er wird sowohl durch die Vermittlung von Forschungsinhalten («State of the Research» in Bezug auf Forschungsgegenstände) wie durch die Vermittlung und Einübung von Forschungskompetenz («Know-how») geleistet. Forschungskompetenz und Forschungsinhalte werden einerseits in speziell ausgewiesenen Seminaren, Workshops und Kolloquien sowie in Mentoraten explizit vermittelt, andererseits auch implizit bei der Vermittlung von anderen Schwerpunktthemen und in der Lehre forschender Dozierender insgesamt. Umgekehrt nehmen MA-Studierende regelmässig an Workshops und Konferenzen des IFCAR teil.

Das spezifische Lehrangebot zu künstlerischer Forschung von Prof. Christoph Schenker fand im Rahmen der October School 2017 in Delhi zum Thema «Encountering Emotions (in the Public Sphere)» statt. Prof. Giaco Schiesser bezog in sein Seminar zu Artistic Research im Frühlingsemester 2017 Doktorierende des PhD-Programms mit ein.

Das DKM verfügt über mehrere Professor\_innen und über eine Anzahl an Mittelbaupersonal, die sowohl in der Forschung wie in der Lehre tätig sind. Ein Teil der Professor\_innen und Dozent\_innen, die am IFCAR forschen, lehren an einem anderen Departement der ZHdK oder an einer anderen Hochschule, und umgekehrt: Professor\_innen und Dozent\_innen, die am DKM als Lehrende angestellt sind, forschen an einem Institut eines anderen Departements, einer anderen Hochschule bzw. ausserhalb des Hochschulbereichs.

Die Künstler\_innen sind im Vergleich zu den sogenannten Theoretiker\_innen in der institutionellen Forschung des DKM noch untervertreten.

## Departement Musik

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist im DMU durch das doppelte Kompetenzprofil diverser Mitarbeitender gewährleistet: Das ICST ist mit rund 350 Stellenprozenten, der FSP Musikalische Interpretation mit ca. 250 Stellenprozenten in der Lehre beschäftigt. Deren Forschungskompetenz fliesst u.a. in Lehrgefässe der elektroakustischen Komposition, der Musiktheorie, der Musikgeschichte und der historischen Aufführungspraxis, der Musikphysiologie, der Musiktechnologie und der Forschungsmethodik ein.

Forschungsprojekte, die unmittelbar aus Lehrzusammenhängen resultieren, untersuchen u.a. Fragen der elektronischen Instrumentenerweiterung, der telematischen Performance, der elektroakustischen Aufführungspraxis, musikphysiologischer Aspekte der geigerischen Körperhaltung und der Kirchenmusikgeschichte.

Beratungs- und Betreuungsleistungen der Forschenden wirken sich in musikphysiologischen Kursen und Einzelkontakten, bei Bachelorprojekten und Masterarbeiten, Dissertationen sowie im Produktionswesen aus, wo die Forschungserfahrungen von der inhaltlichen Konzeption über technologische Unterstützung bis zu Einführungs- und Vermittlungsveranstaltungen einfließen. Zudem sind ICST und FSP MI in die Curriculumsentwicklung involviert.

Die personelle Verflechtung der zwei Leistungsbereiche gewährleistet die Vermittlung der vorhandenen Forschungserkenntnisse, -methoden und -kompetenzen weitgehend. Dem Bedürfnis wissenschaftlicher Mitarbeitender, auch in der Lehre tätig zu sein, soll in nächster Zeit nach Möglichkeit nachgekommen werden. Gleichzeitig deckt die Lehre diverse Gebiete ab, für die innerhalb der beschränkten Ressourcen und Finanzierungskriterien noch keine entsprechenden Forschungskompetenzen aufgebaut werden konnten. Hier wird zwischen Wunsch und Machbarkeit sowohl strategisch wie pragmatisch zu entscheiden sein.

## 1.5. Fazit

2017 war, was die Forschungsarbeit, ihre nationale und internationale Ausstrahlung sowie die Akquise von Forschungsprojekten bei Drittmittelgebern wie SNF, Mercator, KTI etc. betrifft, trotz erheblicher Hindernisse durch die SNF-Reform, ein erfolgreiches Jahr. Darüber hinaus wurden eine Reihe von Massnahmen aus der positiven Evaluation der Institute und eigenständigen Forschungsschwerpunkte zur Weiterentwicklung einer engeren Verbindung zwischen Forschung und Lehre beschlossen. Ebenfalls wurde der Ausbau der Fachstelle zur Geschäftsstelle Forschung mit Ausschreibung einer Geschäftsstellenleitung beschlossen. Einen Meilenstein in der Nachwuchsförderung bildet die Einwerbung von vier projektgebundenen Beiträgen des Bundes für Doktoratsprogramme mit promotionsberechtigten Partnerhochschulen. Diese Programme ermöglichen mit Bezug auf die Entwicklung des 3. Zyklus an der ZHdK eine systematische und geregelte Doktorandenausbildung im Bereich der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Forschung.



# 2

## Institute for the Performing Arts and Film

Bühnenlabor: DisAbility on Stage – Pilotprojekt zur Inklusion  
in der Tanz- und Theaterausbildung in der Schweiz  
Foto: Johannes Dietschi

**2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

**Profil des Instituts**

Das IPF ist in den beiden Forschungsschwerpunkten organisiert, welche sich aus den Studiengängen des Departementes ergeben: Performative Praxis und Film. Der Forschungsschwerpunkt Film initiiert, generiert und unterstützt Projekte, die in enger Beziehung zur Produktionspraxis stehen. Das Forschungsinteresse gilt einerseits der filmischen Gestaltung im Spannungsfeld von Ästhetik und Technik, andererseits den sinnlichen Erfahrungen, die durch filmische Werke generiert werden. Film wird hier sowohl als Forschungsgegenstand wie auch als Medium der Wissensartikulation verstanden.

Der Forschungsschwerpunkt Performative Praxis untersucht Theater und Tanz als Aufführungspraktiken unter einer vorwiegend produktionsästhetischen Perspektive. In praxisbasierten Zugängen werden auch hier Kunstschaffende eingebunden, um eine hohe Relevanz und Aktualität der Forschung für die Aufführungspraxis zu ermöglichen. Neben interdisziplinären Forschungsansätzen wird im wiederkehrenden Format der «Research Academy» die Entwicklung eines künstlerischen Forschungsbegriffes in einem explorativen Workshop spezifisch vorangetrieben.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Performative Praxis	FSP Film / Filmerfahrung	Total
Grundfinanzierung	0	0	0
Interne Projektfinanzierung	2	1	4
		1	
Drittmittel	5	1	6
<b>Total</b>			<b>10</b>

**Strategie des Instituts**

Das IPF betreibt Forschung mit und durch Film, Tanz und Theater am DDK. Im Fokus stehen sowohl anwendungsorientierte Forschung in den beiden Forschungsschwerpunkten «Performative Praxis» (FSP1) und «Film» (FSP2), als auch die Entwicklung und Erprobung künstlerischer Forschungsmethoden und Publikationsformate, in welchen performative und filmische Verfahren der Erkenntnisgenese dienen. Durch Forschungsprojekte, Research Academies, Vernetzungen mit der künstlerischen Praxis und der wissenschaftlichen Community, Tagungen und Kolloquien sowie mittels Publikationen, Installationen und Präsentationen verfolgt das IPF das Ziel, sich als international sichtbarer und einzigartiger Forschungsstandort in den Feldern Performative Praxis und Film zu profilieren. Durch die zunehmende Internationalisierung und kontinuierliche Kooperationen verfolgt das IPF als eines der erfolgreichsten Institute der ZHdK seit zehn Jahren das Ziel, Forschung in den Bereichen Film, Tanz und Theater als ein im deutschsprachigen und internationalen Vergleich noch wenig etabliertes Feld aufzubauen und innovative mit traditionellen Methoden zu verbinden.

Die Fachhochschulforschung ist am IPF seit Anbeginn eng gekoppelt an die Lehre des Departementes. Diese Verknüpfung wurde 2017 u.a. durch das ARC (Advanced Researcher Council) intensiviert. Seit 2015 werden am DDK ausserdem Forschungsdeputate für Dozierende sowie künstlerische Entwicklungsprojekte für ehemalige Studierende angeboten, um die Verbindung zwischen Forschung und Lehre auch langfristig zu verankern und neue Formen der Lehre und Forschung jenseits der tradierten disziplinären Grenzen zu ermöglichen. Nicht zuletzt wurde 2016 mit der Einführung eines eigenen 3. Zyklus das Ziel einer nachhaltigen Förderung des Nachwuchses am DDK aktiv vorangetrieben. So sind auch die beiden Programmbereiche «Künstlerisch-wissenschaftliches PhD» und «Künstlerisches Entwicklungsprojekt» seit 2017 am IPF angesiedelt.

**2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- Kiefer, Jochen; Schmidt, Yvonne (2017): «Nibelungen. Heldinnen, Hacker, Heroes.» Kick-off event der Master Plattform, in collaboration with the MA Program in Theatre. With: Prof. Joachim Heinzle (Marburg), Dr. Florian Leitner (Berlin), Nicolas Stemmann (ZHdK), Simone Karpf (ZHdK), Peter Ender (ZHdK), Michael Simon (ZHdK), Dominik Busch (Theater Basel), Prof. Hanna Klessinger (Freiburg) u.a. 27.2.–1.3.2017.
- Lösel, Gunter (Hg.) (2017): subTexts 14: «Impro Talks». A Symposium on Improvisation in Theater, Zurich University of the Arts, (October 2016). Online unter: [https://www.zhdk.ch/file/live/59/59514e5839a9e20ccbb5b0408eaf1fe9be9a9ee9/subtexte14\\_impro\\_talks\\_layout\\_02\\_print\\_einzeln.pdf](https://www.zhdk.ch/file/live/59/59514e5839a9e20ccbb5b0408eaf1fe9be9a9ee9/subtexte14_impro_talks_layout_02_print_einzeln.pdf) (letzter Zugriff: 8.5.2018).
- Iseli, Christian / Loertscher, Miriam / Spiegel, Simon / Mennel, Pierre / Weibel, David / Flückiger, Barbara / Mast, Fred (2017): «Nostalgia for Film: The Shift from Mechanical to Digital Cinema Projection». In: Valente, A. C. / Capucho, R. (Hg.), *Proceedings of the International Conference Cinema – Art, Technology, Communication*. Avanca: Edições Cine-Clube de Avanca, S. 947-955.
- Iseli, Christian / Dölle, Lars / Gerber, Manuel (2017): «3D Audio in Cinemas: A High Creative Potential Faces Its Limits». In: 4th International Multidisciplinary Scientific Conference on Social Sciences & Arts SGEM: Vienna, SGEM2017 Conference Proceedings, S. 419-426.
- Rey, Anton / Thomas Grunwald / Peter Hilfiker / Teresa Sollfrank / Michel Weber / Florian Dombois (2017): «The Art is Present. On the evolutionary importance of story-telling» – A public installation of «Science Meets Art» 29.7.2017 at the Research Pavilion «The Utopia of Access», Venice, Italy.

- Rey, Anton (2017): «Geben und Vergeben. Der Avatar als Palimpsest des Selbst.» Installation und Podiumsgespräch im Rahmen der Tagung «Theater als Tausch und Gabe: Gabentheoretische Perspektiven». ZIF (Zentrum für Interdisziplinäre Forschung), Universität Bielefeld.
- Schärer, Thomas / Janser, Andres (2017): «Film Implosion! Schweizer Filmexperimente». Ausstellung. 3.2.–9.4.2017, Museum für Gestaltung, Toni Areal, Zürich.
- Schmidt, Yvonne / Swetz, Mark / Sandahl, Carrie (Hg.) (2017): «International Perspectives on Performance, Disability, and Deafness». 17.2. Special themed issue of RiDE – Research in Drama Education: the Journal of Applied Theatre & Performance. London: Routledge, Liverpool University Press.
- Schmidt, Yvonne / Sarah Marinucci / Emanuel Gat / Emanuel Rosenberg / Gianni Malfer / Samuel Wuersten / Anton Rey (2017): «DisAbility on Stage – Stage Lab 1&2». Aufführungen an IntegrART Festivals in Zürich, Lugano, Basel, Bern, sowie Präsentation am Schweizer Theatertreffen in Lugano.
- Credit Suisse Best Teaching Award für das Teilprojekt «Disabled Bodies in Discourse» im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage».

**Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

- Ansiedlung des 3. Zyklus DDK am IPF und Besetzung der Programmleitung durch Yvonne Schmidt / Projektleitung Künstlerisches Entwicklungsprojekt: Liliana Heimberg.
- Beginn eines ersten PhD-Projektes in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz (Patrick Gusset: «Probe als Reenactment») im Rahmen des 3. Zyklus am DDK.
- Durchführung zweier künstlerischer Entwicklungsprojekte im Rahmen des Fellowship Programm des 3. Zyklus am DDK (Miriam Walter Kohn und Lukas Sander) und Präsentation der Projekte im Rahmen des ARC (Advanced Researchers Council) am DDK.
- Fabritz, Manuel: Durchführung des Forschungsprojektes «Performative Räume» im Rahmen eines DDK Forschungsdeputats.
- Gerber, Markus: «Mit Hierarchien spielen». Entwicklung eines Doktoratprojektes in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Wien.
- Godoy, Marisa: «Generating co-presence in/through dance making». Durchführung eines PhD-Projektes am Center for Dance Research der Coventry University.
- Marinucci, Sarah / Leirner, Lua: Presentation of the research project «DisAbility on Stage». International Federation for Theatre Research (IFTR), Conference «Unstable Geographies, Multiple Theatricalities». 8.7.–14.7.2017, University of São Paulo.
- Loertscher, Miriam: Erstellung eines Eyetracking Auswertungstools in Kooperation mit der Universität Stuttgart.

- Jungic, Kristina: Mitorganisation der Tagung ZDOK.17.«BeingThere».30.3.–31.3.2017,FS 2017.Stage A, Theater der Künste, Zürich.
- Aufgleisen eines gemeinsamen künstlerischen PhD-Projektes von Luka Popadic im Bereich Film an der University of the Arts Belgrad.

### **Indikator 3: Kooperation und Internationalität**

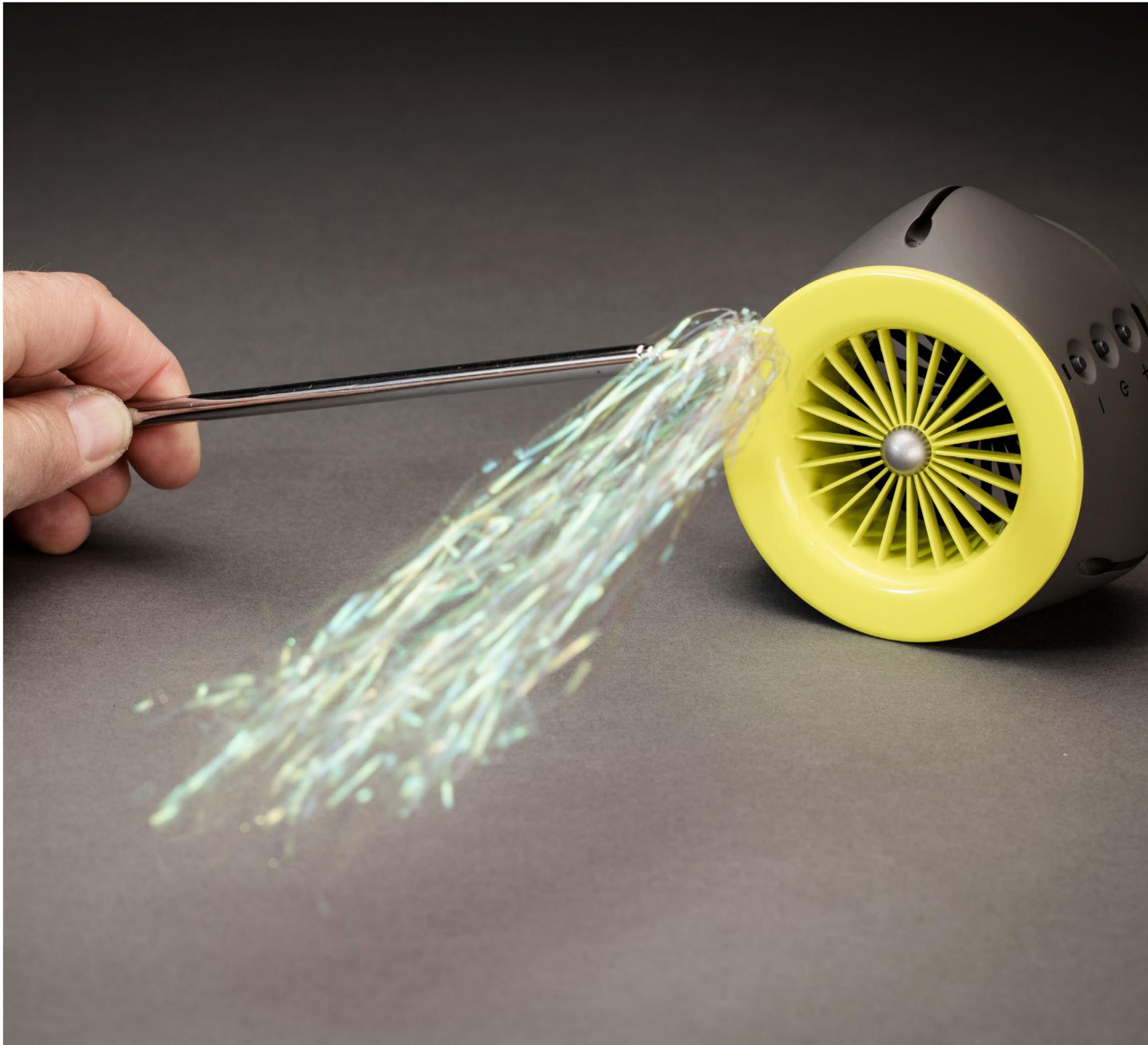
- Bossart, Rolf / Milo Rau (Hg.) (2017): Publikation des SNF-Forschungsprojektes «Reenactment» in Kooperation mit dem International Institute of Political Murder (IIPM): subTexte 13: «Wiederholung und Ekstase. Ästhetisch-politische Grundbegriffe des International Institute of Political Murder.» 2017, Zürich: Diaphanes Verlag.
- Iseli, Christian / Haunreiter, Chantal (2017): «CI-LECT Congress 2017. Step Across the Border», 24.–27.10.2017.
- Iseli, Christian: Aufgleisen des «ZHdK Innovation Lab» (Arbeitstitel) zusammen mit Partnern innerhalb und ausserhalb der ZHdK.
- Lösel, Gunter (2017): Moreno's «Stegreiftheater», the avantgarde and impro. Vortrag am Global Improvisation Initiative Symposium. Irvine, California.
- Lösel, Gunter: Kooperation mit Motionbank, CAST/ZHdK, Coventry University u.a. im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «Research Video».
- Maurer, Dieter / Suter, Heidi (2017): «Flat» vowel spectra revisited in vowel synthesis. Acoustics,17, Boston 173rd Meeting of the Acoustical Society of America and the 8th Forum Acusticum. Boston. Online unter: <http://asa.scitation.org/doi/abs/10.1121/1.4987212> (letzter Zugriff: 8.5.2018).
- Rey, Anton: Board Member von PEEK / Österreichischer Wissenschaftsfonds (seit 2015); sowie Art and Research Funding. Expert Meeting of Funding Agencies, Vienna Sept. 2017.
- Schmidt, Yvonne: External Supervisor im PhD-Programm am Department of Theatre, Film and Television Studies, Aberystwyth University, Wales.
- Schmidt, Yvonne: Co-conver der International Federation for Theatre Research (IFTR) Working Group «Performance and Disability».
- Etablierung des Advanced Researchers Council (ARC) am DDK als Plattform für Forschende am DDK (Forschungsdeputat- und Professorenstelleninhaber\_innen, Forschende, 3. Zyklus) und zur Stärkung der Kooperation innerhalb des DDK.

### **Indikator 4: Drittmittel**

- Gadgets, Phones, and Drones (SNF: CHF 366'684)
- Performative Räume. Von Buchenwald in die Schweiz (CHF 78'000)
- Dokumentarfilmtagung «ZDOK» (CHF 4'200)

### **2.3. Fazit**

2017 war für das IPF ein anstrengendes, aber erfolgreiches Jubiläumsjahr. Zum zehnten Mal in Folge erreichte das Forschungsinstitut eine Drittmittelakquise, die deutlich über den Erwartungen und einmal mehr höher als die Grundfinanzierung ausfiel. Tendenziell wollten wir weniger, aber grössere Projekte aufgleisen. Die Neuregelung des SNF hat andererseits dazu geführt, dass alle vier festangestellten wissenschaftlichen Mitarbeitenden des IPF (Yvonne Schmidt, Christian Iseli, Gunter Lösel und Anton Rey) je mindestens ein laufendes SNF-Projekt verantworteten. Bevor nun der Erfolg und die über die Jahre gewonnene Zuversicht zu einer Routine gerinnen können, möchten wir uns in den kommenden Jahren darauf konzentrieren, die Erfahrungen im Umgang mit Gesuchstellung und Projektleitung an einen erweiterten Kreis und eine nächste Generation von Forschenden zu vermitteln. Ein Etappenziel überregionaler Bekanntheit ist in der ersten Dekade erreicht worden. Das nächste könnte sein, das erlangte Know-how auf die Förderung des Mittelbaus und neuer Antragsteller\_innen zu verlegen und insbesondere mit den forschungsverantwortlichen, neu-rechtlichen Professor\_innen zu teilen. Die bewährte enge Verzahnung von Forschung und Lehre, insbesondere im Film, aber auch im BA Tanz und Theater, regelmässige Kolloquien und Lehrveranstaltungen und konkrete Forschungspläne mit den drei Master-Ausbildungen bilden ideale Voraussetzungen, um gemeinsam neue Wege zu beschreiten.



# 3

**Institut für  
Designforschung**

Aero ist eine modulare Turbine aus dem interdisziplinären Forschungsprojekt «Science Toys - Science Tools» —Trailer: <https://vimeo.com/248235423> — Fachrichtung Interaction Design: Prof. Dr. Karmen Franinović  
Foto: Stefan Schneller

**3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

sich an dringlichen Fragestellungen orientiert. Inhaltlich baut die Profilierung der Forschung auf den Stossrichtungen der Fachrichtungen auf und umfasst Projekte der Grundlagen- und angewandten Forschung bis hin zu Spin-offs.

Das Forschungsprofil des IDE wurde im laufenden Jahr gestärkt: 15 Drittmittelprojekte wurden 2017 umgesetzt, von denen vier von der KTI, zwei vom SNF und neun von Stiftungen und Partnern unterstützt wurden. Zudem wurden sieben Projekte über ein eigenes Nachwuchsforscher-Programm unterstützt. Mittels international ausgerichteter Forschungskonferenzen, Publikationen und Ausstellungen wurden die Forschungsergebnisse der Wissenschaftscommunity und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das integrative Institut wird von Lesley Spiegel, Geschäftsleiterin IDE geführt, welche den Vorsitz des F&E Kollegiums DDE innehat und neben der operativen Leitung die Interessen des Instituts nach innen und aussen vertritt. Die Geschäftsleitung wird durch den/die DDE Forschungsdelegierte/n aus dem Kreise der F&E Beauftragten DDE ergänzt, welche/r die Vertretung des IDE in der Forschungskommission sowie Versammlung der Institutsleitenden wahrnimmt. Die Projekt- und Personalführung der Forschungsprojekte liegt in den jeweiligen Fachrichtungen.

**Strategie des Instituts**

Das Institut für Designforschung (IDE) ist eine lateral wirkende und integrative Geschäftseinheit, welche die Forschungsvorhaben der sieben Fachrichtungen koordiniert und massgeblich unterstützt. Dabei verfolgt das IDE fünf strategische Ziele:

1. **Bündelung:** Das IDE schlägt die inhaltliche Brücke zwischen departementsinternen Forschenden und externen Partnern und ermöglicht so den Wissensaustausch, Synergien und die Etablierung von Best-Practices.
2. **Befähigung («enabling»):** Das IDE bietet den Fachrichtungen DDE eine ausgewählte Palette an Dienstleistungen zur erfolgreichen Realisierung der F&E-Vorhaben sowie Drittmittelakquisition.
3. **Verknüpfung von Forschung und Lehre:** Die Forschungsbeauftragten üben eine Brückenfunktion als Dozierende und Forschende aus; Inhalte der Forschung finden curriculare Einbindung in der Lehre.
4. **Ergebnisorientierung:** Das IDE stellt den Fachrichtungen Anschubfinanzierungen zur Verfügung. Es wird die Erfüllung des Leistungsauftrags zur anteiligen Kostendeckung über Drittmittelprojekte angestrebt.
5. **Gesellschaftlicher Impact im internationalen Kontext:** Die Leistungen der Forschung und deren Vermittlung in das Design, die Wissenschaft, Bildung sowie Öffentlichkeit, verstehen das DDE und die ZHdK als unentbehrlichen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft in einem internationalen Zusammenhang. Dabei stellen Forschungsk Kooperationen einen wichtigen Grundpfeiler dar.

**Profil des Instituts**

Die Forschung am IDE trägt massgeblich zur Positionierung des Departements in den Bereichen «Gesellschaftliche Relevanz», «Technische Innovation» und «Emanzipation ökonomischer Modelle» zur Generierung eines eigenständigen Designbegriffs bei, der

Zugehörigkeit der Projekte zu den Fachrichtungen / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	Grundfinanzierung	Interne Projektfinanzierung	Drittmittel	Total
Fachrichtung Cast / Audiovisual Media	0	1	3 <sup>a)</sup>	4
Fachrichtung Game Design	6	1	3	10
Fachrichtung Industrial Design	1			1
Fachrichtung Interaction Design	1	1	2	4
Fachrichtung Knowledge Visualization	0	1	2 <sup>a)</sup>	3
Fachrichtung Trends & Identity	2	1 <sup>a)</sup>		3
Fachrichtung Visual Communication	0	1 <sup>a)</sup>	1	2
Master Design			2	2
Design Economics			2	2
Übergeordnet		1		1
<b>Total</b>	<b>10<sup>b)</sup></b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>32</b>

Projekte können nur einmal genannt werden. Bei Projekten mit ergänzender Grundfinanzierung siehe folgende Kommentare:

- a) Ergänzende Finanzierung aus der Grundfinanzierung
- b) In diesem Total sind Projekte mit ergänzender Grundfinanzierung nicht enthalten.

**3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- **Cyathlon – Brain Runners: Entwicklung eines gedankengesteuerten Racer Games. Präsentationen bei Scientifica, Digitaltag ZHdK, World Economic Forum.** Fachrichtung Game Design. Projektleitung Prof. Ulrich Götz und René Bauer. Partner: ETHZ Sensory-Motor Systems Lab. Förderung: ETHZ, interne Projektfinanzierung. Seit 2015.
- **Digitaltag ZHdK – Digitalisierung erlebbar machen!** IDE. Gesamtprojektleitung: Lesley Spiegel, Konferenz Co-Leitung: Maïke Thies, Jonas Christen, Max Rheiner. **Ausstellung: Toni-Areal und Hauptbahnhof Zürich; Panel-Diskussion zum Thema Bildung – Gibt es 2050 noch Berufe?, Live-Streaming, VR-Konferenz «Expanding Immersive Design».** Förderung: ZHdK, interne Projektfinanzierung, Migros Kulturprozent, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Standortförderung Zürich. Februar–November 2017.
- **Tangible Virtual Models: Ein interaktives Modell der grössten Blume der Welt.** Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Prof. Niklaus Heeb und Alessandro Holler. Partner: Papiliorama Kerzers, Fachrichtung Cast / Audiovisual Media. Förderung: Gebert Rüt Stiftung. April 2016–Mai 2018.
- **Science Toys – Science Tools: Sensibilisierung für Naturphänomene im Vermittlungskontext für Science Center.** Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung Prof. Dr. Karmen Franinović. Fachrichtung Industrial Design: Prof. Michael Krohn. Partner: Zentrum für Produkt- und Prozessentwicklung (ZPP); Swiss Science Center Technorama. Förderung: Gebert Rüt Stiftung.
- **Swiss Graphic Design & Typography revisited: Untersuchung der Rolle und des Status der Schweizer Grafik aus heutiger Sicht.** Fachrichtung Visual Communication. Projektleitung: Prof. Dr. Sarah Owens

(Teilprojekt B). Partner (u.a.): HGK Basel, HKB Bern, Universität Bern, HEAD Genève, ÉCAL Lausanne, SUP-SI, Bundesamt für Kultur (BAK), Graphis, Museum für Gestaltung. Förderung: SNF Sinergia, IDE/FRVC Visual Communication. Oktober 2016–September 2019.

- **Scientifica «Was Daten verraten». Zürcher Wissenschaftstage der ETHZ und der UZH.** Projektkoordination: Lesley Spiegel, Jasmina Courti. September 2017.

#### Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- **«Autonomous Cameraman for Event Production, Cinematic Camera Movements».** Fachrichtung Cast / Audiovisual Media. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimper, Eric Andreae. Partner: dreicast GmbH, ETHZ. Förderung: KTI, interne Projektfinanzierung. Januar–Dezember 2017.
- **«Die Lehre von Josef Müller-Brockmann».** Fachrichtung Visual Communication. Projektleitung: Prof. Dr. Sarah Owens. Partner: Museum für Gestaltung Zürich. Förderung: Interne Projektfinanzierung. Juni–November 2017.
- **«Epistemische Bilder: Ein Forschungsaufbauprojekt mit Symposium».** Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Prof. Niklaus Heeb und Kathi Kant. Förderung: Interne Projektfinanzierung. Juli–Dezember 2017.
- **«Gender & Design Salon».** Fachrichtung Trends & Identity. Projektleitung: Prof. Bitten Stetter, Larissa Holaschke. Förderung: Interne Projektfinanzierung. Juli–November 2017.
- **«IDE Call-for-Proposals 2017: Ansubfinanzierung für acht Forschungsvorhaben von Nachwuchstalenten».** Projektleitung: Lesley Spiegel.
- **«Interactive Experiences – Crossing Boundaries for Serious Reasons»: Internationale ZHdK-Konferenz im Rahmen des Ludicious – Zürich Game Festival 2017».** Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Maike Thies und Anna Lisa Martin-Niedecken. Partner: Ludicious – Zürich Game Festival. November 2016–Januar 2017.
- **«ReKo – das effektive Planungs- und Kommunikationstool in der Kiefer- und Gesichtschirurgie».** Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Prof. Niklaus Heeb, Kathi Kant und Jonas Christen. Förderung: KTI. November 2016–April 2017.
- Betreuung Dissertationen durch Institutsangehörige: Verena Ziegler, Léa Klaue, Constance Delamadeleine, Meike Eckstein, Dr. phil. Daniel Hug, Stephan Sachse, Dr. Mihye An. Betreuung Habilitation durch Institutsangehörige: Dr. Özge Subasi

#### Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- **«China Groundwater Management Project».** Fachrichtung Game Design. Projektleitung: René Bauer und Livio Lunin. Partner: Institut für Umweltingenieurwissenschaften, ETHZ, Hydrosolution GmbH, Geopraevent AG, Photrack AG, GIWP Beijing, CIGEM, CAREERI (Chinese Academy of Sciences) and University of Lanzhou. Förderung: Swiss Agency for Development and Cooperation (DEZA). Dezember 2016–März 2018.
- **«Design – Material – Zeigen. Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmen Bally».** Fachrichtung Trends & Identity. Projektleitung: Prof. Dr. Sigrid Adorf (ICS) und Anna-Brigitte Schlittler (ICS). Förderung: SNF. August 2016–August 2018.
- **«Design and Technology Lab ZHdK-ETHZ».** Fachrichtung Industrial Design. Projektleitung: Nicole Kind, Sandra Kaufmann und Prof. Dr. Mirko Meboldt (ETHZ). Diverse Projekte. Partner: Advanced Technology Labs AG, D-HEST ETHZ, pd|z Product Development Group Zurich. Förderung: Advanced Technology Labs AG, Interne Projektfinanzierung ETHZ, ZHdK. 2017 und fortlaufend.
- **«Design with Social Impact: Forschung im Kontext sozialer Veränderungen durch Design».** Interdisziplinäres Forschungsfeld «Social Design». Projektleitung: Prof. Michael Krohn. Partner: Stiftung Mercator Schweiz, Swisscontact, Stiftung Biovision für ökologische Entwicklung, University of Nairobi, Ss. Cyril and Methodius University in Skopje. Förderung: Stiftung Mercator Schweiz. 2015–2017.
- **«games@museums: Erforschung und Entwicklung von spielerischen Vermittlungsformaten für Dauerausstellungen in Museen».** Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Dr. Mela Kocher. Kooperation mit HEAD Genf, Stadtmuseum Aarau, Ethnographisches Museum Genf. Förderung: Engagement Migros. August 2017–Juli 2018.
- **«Research Video, annotated videos as a new standard of publishing practice-based and artistic research».** Fachrichtung Cast / Audiovisual Media. Projektleitung: Dr. Gunter Lösel (FSP Performative Praxis des IPF). Mitgesuchsteller: Prof. Dr. Martin Zimper. Förderung: SNF. Mai 2017–April 2020.
- **«Sensor Augmented Bass Clarinet (SABRe): Weiterentwicklung des Prototyps zum marktreifen Augmented Instrument».** ICST und IDE. Projektleitung: Sébastien Schiesser, Stefan Schneller und Prof. Michael Krohn. Partner: Das Blashauss, SABRe GmbH. Förderung: KTI. April 2016–März 2017.

#### Indikator 4: Drittmittel

- **«Swiss Graphic Design & Typography Revisited».** FR Visual Communication. Prof. Dr. Sarah Owens (Teilprojekt B). Gesamtfördersumme: CHF 1'595'328. Anteil an IDE: CHF 294'198. Förderung: SNF.
- **«Research Video, annotated videos as a new standard of publishing practice-based and artistic research».** IPF und FR Cast / Audiovisual Media. Projektleitung: Dr. Gunter Lösel. Mitgesuchsteller: Prof. Dr. Martin Zimper. Gesamtfördersumme: CHF 600'000. Anteil an IDE: 240'418. Förderung: SNF.
- **«ISEAR – Integriertes System zur Ermutigung für die Arm-Rehabilitation».** FR Interaction Design. Prof. Dr. Karmen Franinović. Gesamtfördersumme: CHF 504'935. Anteil an IDE: CHF 98'134. Förderung: KTI.
- **«Science Toys Science Tools».** FR Interaction Design. Prof. Dr. Karmen Franinović. Gesamtfördersumme: CHF 400'000. Anteil an IDE: CHF 218'624. Förderung: Gebert Rüt Stiftung, ZHAW, Swiss Science Center Technorama.
- **«Design with Social Impact».** Interdisziplinäres Forschungsfeld «Social Design». Prof. Michael Krohn. Fördersumme: CHF 330'000. Förderung: Mercator Stiftung Schweiz.
- **«Autonomous cameraman for event production, Cinematic Camera Movements».** FR Cast / Audiovisual Media. Prof. Dr. Martin Zimper. Gesamtfördersumme: CHF 274'135. Anteil an IDE: CHF 64'035. Förderung: KTI.
- **«Tangible Virtual Models: Ein interaktives Modell der grössten Blume der Welt».** FR Knowledge Visualization. Prof. Niklaus Heeb und Alessandro Holler. Fördersumme: CHF 137'000. Förderung: Gebert Rüt Stiftung.
- **«SABRe».** ICST und IDE, Sébastien Schiesser, Stefan Schneller und Prof. Michael Krohn. Gesamtfördersumme: CHF 107'606. Anteil an IDE: CHF 22'630. Förderung: KTI.
- **«China Groundwater Management Project».** FR Game Design. René Bauer und Livio Lunin. Fördersumme: CHF 120'000. Förderung: ETH Zürich.
- **«Games@Museums».** FR Game Design. Dr. Mela Kocher. Fördersumme: CHF 42'000. Förderung: Migros Engagement, Stadtmuseum Aarau.

#### 3.3. Fazit

Im Jahr 2017 hat sich das IDE für die verstärkte strategische Positionierung der Forschungstätigkeit bei der Wissenschaftscommunity, Förderagenturen, Kooperationspartnern sowie der Öffentlichkeit eingesetzt. Zu erwähnen sind Vorstösse bei der KTI sowie beim SNF zur Konstituierung eines Design-Expertenpools. Für Ausstrahlung sorgte die Mitwirkung der ZHdK als Gastinstitution unter Einbezug von Forschungsprojekten aus dem IDE an der diesjährigen «Scientifica: Zürcher Wissenschaftstage» der ETHZ und UZH, welche 35'000 Besucher\_innen verzeichnete. Als Highlight zu erwähnen ist der erstmalig durchgeführte Schweizer Digitaltag, an dem sich die ZHdK mit einem umfassenden Angebot unter dem Motto «Digitalisierung erlebbar machen» beteiligte. Das Projekt wurde von der Geschäftsleiterin des IDE, zugleich Ambassadorin der ZHdK bei digitalswitzerland, verantwortet. Ausgewählte ZHdK-Projekte u.a. der Designforschung wurden im Rahmen von Ausstellungen und Interventionen im Toni-Areal sowie am Hauptbahnhof Zürich einem breiten Publikum zugänglich gemacht – begleitet von zahlreichen Medienberichten. Die zeitgleich stattfindende, international ausgerichtete VR-Konferenz «Expanding Immersive Design – Storytelling in the Virtual Age» adressierte das Fachpublikum, durchgeführt von Maike Thies, Jonas Christen und Max Rheiner. Das IDE verzeichnete 15 Drittmittelprojekte unterstützt durch den SNF, die KTI sowie private Stiftungen. Ergänzend wurden sieben Projekte der Nachwuchsförderung zur aktiven Verknüpfung von Forschung und Lehre durch die interne Projektfinanzierung ermöglicht. Zudem konnten hervorgehend aus der Designforschung zwei weitere innovationsorientierte Spin-offs lanciert werden: Sternenbauer GmbH (Joel Gähwiler) und Sphery AG (Anna-Lisa Martin).



# 4

## Institute for Art Education

intertwinings/stories – Arts Education Festival 2.–7.10.2017,  
Universität für Angewandte Kunst Wien. Workshop «Map-  
ping Alternative Art Education Practices in Russia. A Board  
Game», Nastia Tarasova and Maria Sarycheva.  
Foto: Nora Landkammer

**4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

**Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung**

Die Forschungsstrategie des DKV orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

**Positionierung**

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

**Transfer Forschung - Lehre**

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

**Relevanz**

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

**Qualifikation**

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

**Strategie des Instituts**

Das IAE betreibt seit 2008 Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den künstlerischen Lehrfächern in Schule und Hochschule sowie in der ausserschulischen kulturellen Bildung, Kunst- und Kulturvermittlung (im Folgenden, wenn nicht spezifiziert, unter dem Schirmbegriff «Art Education» zusammengefasst). Es realisiert diese Tätigkeit durch selbstinitiierte und intern finanzierte Projekte, durch Projekte der Auftragsforschung, der öffentlichen Forschungsförderung sowie unterstützt von Stiftungen. Akteur\_innen aus dem Praxisfeld, der Förderung und der Verwaltung beauftragen das IAE mit Studien, Publikationen, wissenschaftlichen Begleitungen von Projekten und Evaluationen. Hinzu kommen Aufträge der «forschungsorientierten Dienstleistung» wie Beratungen und Konzeptentwicklungen. Im Verlauf seiner Aktivitäten profilierte sich das IAE insbesondere als Kontext, in dem die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu Art Education mit globalem Fokus, in einer post-/kolonialen, migrationsgesellschaftlichen und intersektionalen, machtkritischen Perspektive, kooperationsbasiert betrieben wird. Eine weitere theoretische Rahmung bildet die kritische und dekonstruktive Erziehungswissenschaft. Mit den Projekten des IAE verschränkt ist das Doktoratsprogramm Art Education in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien (Die Angewandte) und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Die Verknüpfung mit den Ausbildungen auf Masterstufe an der ZHdK als wechselseitigem Transfer ist zentral für die Arbeit des IAE.

Mit dem IAE setzte die ZHdK bis dato Impulse zur Beforschung eines global vorzufindenden Praxisfeldes, dem seit etwa zehn Jahren steigende kultur- und bildungspolitische Aufmerksamkeit zukommt. Dabei ist eine fortschreitende Ausdifferenzierung von Praxen und Positionen zu beobachten. Die Qualität und die Aktualität der Arbeit des Instituts basieren dabei nicht zuletzt auf dessen vielfältigen Kooperationen mit dem Forschungsumfeld: innerinstitutionell, lokal, national und international. Mit den Jahren hat sich ein Netzwerk aus assoziierten Forschenden und Praktiker\_innen gebildet, die mit ihrem Wissen und Können zur Relevanz der Institutsarbeit beitragen und diese beflügeln. Diese Profilierung stösst auf eine grosse Resonanz im internationalen Arbeitsfeld und wirkt in die ZHdK hinein. Die auf der Website des Instituts veröffentlichten Arbeitsprinzipien bieten darüber hinaus einen forschungsethischen Rahmen, der für die Mitarbeitenden verbindlich ist und auf den die jeweiligen Forschungspartner\_innen und Auftraggeber\_innen Bezug nehmen sowie verwiesen werden können. Die Leiterin des IAE, Carmen Mörsch, hat 2017 auf Ende August 2018 gekündigt.

**Profil des Instituts**

Das IAE ist dem DKV zugehörig und verfügt über fünf unbefristet am Institut angestellte Mitarbeitende; weitere Forschende werden im Rahmen von Projekten in temporären Anstellungen oder auf Auftragsbasis für das Institut tätig. Sein methodisches Instrumentarium verbindet kulturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und künstlerische Perspektiven und Verfahren mit erziehungswissenschaftlichen und didaktischen, wobei sich die Disziplinen auch gegenseitig offenlegen, hinterfragen und beeinflussen. Durch den bildungsbezogenen Forschungsgegenstand hat der Transfer zwischen Lehre und Forschung am IAE spezifische, nicht von der Forschung zu trennende Bedeutung, und ist entsprechend zentrales Wirkungsfeld der Institutsarbeit.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Art Education	Total
Grundfinanzierung	1	1
Interne Projektfinanzierung	2	2
Drittmittel	6	6
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>9</b>

**4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- «intertwining hi/stories – arts education festival», Festival, Universität für Angewandte Kunst Wien, 2.–7.10.2017.
- Landkammer, Nora (2017): «Slow Museology for Difficult Histories: Relationship Advice for Scholars, Artists, Educators and Curators looking for Commitment», Podium, Museum Anthropology Futures Conference, Montreal, 27.5.2017.
- Mörsch, Carmen (2017): Senior Research Fellowship der Mercator Stiftung Deutschland, Februar bis Oktober 2017.
- Mörsch, Carmen / Schade, Sigrid / Vögele, Sophie (Hg.) (2017): «Kunstvermittlung zeigen – Representing Art Education. Über die Repräsentation pädagogischer Arbeit im Kunstfeld – On the Representation of Pedagogical Work in the Art Field», Wien: Zaglossus.
- Schneider, Karin (2017): «art based approaches in holocaust education», Panelbeitrag, neuntes Dialogforum Mauthausen: Möglichkeiten, Herausforderungen und Problematiken kunstbasierter Praxen bei der Vermittlung des Holocausts, 18.9.2017, Mauthausen.
- Schürch, Anna (2017): «Dekonstruktion, angewandt: Auszüge aus dem kunst- und theaterpädagogischen Forschungsprojekt 'Kalkül und Kontingenz'», Vortrag, Ringvorlesung *Jetzt: Forschen in kunstpädagogischen Feldern und benachbarten Fachkulturen*, Institut für Kunstdidaktik und Ästhetische Bildung an der Universität der Künste Berlin, 27.6.2017.
- Schürch, Anna (2017): «entweder oder sowohl als auch. Zur Geschichte kunst-pädagogischer Berufsbilder», Vortrag, Akademie der bildenden Künste Wien, 4.4.2017.
- Schürch, Anna (2017): «Kunstbetrachtung und/oder Visuelle Kommunikation», Vortrag, PH Zürich,

Fachbereich Bildnerisches Gestalten, 21.11.2017.

- Vögele, Sophie (2017): «Exclusion from inside out: The intersectional working of class in artistic education», 2017 biannual PARSE conference, Göteborg, 15.–17.11.2017.
- Willenbacher, Sascha (2017): «Der geschulte Blick – Bilder vom Anderen und deren Dekonstruktion in Kooperationsprojekten zwischen Theater und Schule», Vortrag, Tagung *Theater und Schule im Dialog*, Forum Freies Theater Düsseldorf, Düsseldorf, 21.11.2017.

#### **Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung**

- Doktoratskooperation zwischen dem IAE, der Abteilung für Kunst und Kommunikative Praxis am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung der Universität für angewandte Kunst Wien und dem Lehr- und Forschungsbereich «Kunst-Vermittlung-Bildung» am Kulturwissenschaftlichen Institut für Kunst und Visuelle Kultur der Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg. Betreuerin: Carmen Mörsch. Doktorierende im Jahr 2017:
  - Flieger, Katharina: *Wie über Kultur berichten? – Eine Kritik der Kulturpublizistik aus Perspektive Postkolonialer Theorie*.
  - Harder, Simon: *Kunstvermittlung als Verhandlungsraum von Unsichtbarkeiten*.
  - Landkammer, Nora: *Vermittlung in ethnologischen Museen – dekolonisierende Perspektiven*.
  - Schürch, Anna: *Curriculumsrevisionen. Die Ausbildung der Zeichenlehrerinnen und Zeichenlehrer in der Schweiz der 1970er-Jahre*.
  - Henschel, Alexander: *Was heisst hier 'Vermittlung'? Eine Verortung des Vermittlungsbegriffs im Spannungsfeld zwischen Kunst und ihrem Publikum*.
  - Cheng, An Chi: *Geschichte des Instituts für Kunst im Kontext: die Rolle eines Studiengangs in der Gesellschaft und der Wandel des Begriffs 'Kulturarbeit'*.
  - Haghighat, Leila: *Zwischen Befriedung und Ermächtigung. Eine Analyse partizipativer Praktiken in der Kulturellen Bildung im Kontext urbaner (Transformations-) Prozesse am Fallbeispiel 'Wir wohnen, wie wir wollen'*.
- Einbindung von Studierenden und Absolvent\_innen in die Forschung und Institutstätigkeit:
  - Renn, Maja / Absolventin Dutch Art Institute: MA in Art Praxis, Arnhem, NL (von September 2015 bis August 2016 Swiss-European Mobility am Master Art Education: Vertiefung bilden & vermitteln): Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich internationale Projekte (TRACES; Another Roadmap for Arts Education).
  - Halbheer, Tiziana / Studentin Master Art Education: Vertiefung Kunstpädagogik: Mitar-

beit in Archiv und Bibliothek sowie bei der Neugestaltung der Webpräsenz des eJournals Art Education Research.

- Brühwiler, Gianna und Efe, Şebnem/Studentinnen Master Art Education: Vertiefung Kunstpädagogik: Teil des Forschungsteams im innerinstitutionellen Kooperationsprojekt «Adressieren» mit dem BA Art Education.
- Forschungsdeputat am IAE der Dozierenden Irene Vögeli aus dem Master Transdisziplinarität.
- Unterstützung von Publikationen und weiteren Outputs innerhalb des Netzwerk des Forschungsprojektes «Art.School.Differences».
- Erfolgreiche Leitung des IAE im Team durch Nora Landkammer, Anna Schürch und Sophie Vögele während des Fellowships von Carmen Mörsch.

#### **Indikator 3: Kooperation und Internationalität**

- Horizon 2020 Projekt «TRACES – Transmitting Contentious Heritages with the Arts» mit Partnern in Belfast, Edinburgh, Berlin, Oslo, Wien, Ljubljana, Krakau, Medias und Klagenfurt. 2017 u.a.:
  - Stakeholder workshop with CCP3, Slovene Geographical Museum Hall Ljubljana, 21.4.2017.
  - Forschungsworkshops mit dem Team der Bildung und Vermittlung, Weltkulturen Museum Frankfurt, März, Mai, Juni, September, Dezember 2017.
  - Workshop with CCP 2 workshop on educational approaches, Krakow, 26.–30.6.2017.
  - Critical Heritages and Reflexive Europeanisation | TRACES-CoHERE Mid-Term Seminar, Berlin, 25.–29.9.2017.
  - Oral history workshop with CCP1, Vienna, 27.–29.11.2017.
  - Stakeholder workshop in the exhibition «Casting the Death» (CCP3), Ljubljana, 14.12.2017.
- Internationale Vernetzung und kollaborative Forschung der «Another Roadmap School», u.a.:
  - Forschungscluster «Intertwining hi/stories of Arts Education», Arbeitsgruppen Genf/Zürich, Maseru, Johannesburg, Lubumbashi, Nyanza, Kampala, Hong Kong, Wien, Cairo, Berlin, Cuernavaca, Bogotá, Quito.
  - Forschungscluster «Popular Education: Re-actualizations, Arts Education/Social Movements», Arbeitsgruppen Quito, Bogotá, San Juan, Barcelona/Donosti/Madrid, Ljubljana, Brasilia/São Paulo.
  - Innerinstitutionelle Kooperation «Adressieren! Studierende mit Migrationserfahrung und nicht normativem Bildungsweg am BA Art Education, ZHdK» mit dem BA Art Education.
  - Schürch, Anna / Settele, Bernadett / Willenbacher Sascha: «(Un)mögliche Didaktik. Vom Nutzen der

Kunst», öffentliche Veranstaltung im Anschluss an das Forschungsprojekt «Kalkül und Kontingenz» und im Rahmen des Forschungsprojektes «What can art do?» der Hochschule Luzern, Design und Kunst, 19.10.2017.

#### **Indikator 4: Drittmittel**

- «KulturTagJahr» (Förderung: Altana Kulturstiftung, 2016–2017).
- «TRACES: Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts» (Förderung: SBFI (EU Horizon 2020), 2016–2019).
- «Another Roadmap School» (Förderung: ArtEDU Stiftung, 2015–2018).

#### **4.3. Fazit**

Das IAE konnte 2017 Ergebnisse sowohl von abgeschlossenen als auch laufenden und neuen Forschungen erfolgreich für die kritische Reflexion der kulturellen Bildungspraxis bereitstellen. Im Bereich Kooperation sind insbesondere intensive internationale Partnerschaften im Rahmen zweier länderübergreifender Projekte zu nennen («TRACES», «Another Roadmap School»). Die Drittmitteldeckung ist anhaltend hoch. Der Transfer Forschung – Lehre wurde insbesondere durch eine Kooperation mit dem BA Art Education («Adressieren») um eine weitere Ebene erweitert, in der Ergebnisse aus dem abgeschlossenen Projekt «Art.School.Differences» für die Weiterentwicklung des Studiengangs eingesetzt werden.



# 5

## Institute for Cultural Studies in the Arts

**5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

**Strategie des Instituts**

Das ICS verfolgt weiterhin das seit seiner Gründung (2003) formulierte Ziel, als international vernetztes, transdisziplinäres Zentrum die Forschung im Bereich der Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Das kulturanalytische Anliegen einer selbstkritischen Befragung von kulturellen Konstruktionen, ihren Herleitungen aus Geschichte und Politik, wie sie in den auf unterschiedliche Gegenstandsfelder bezogenen Forschungsprojekten des ICS angelegt sind, ist ein gut etabliertes Profil, dessen Verstetigung und Nachhaltigkeit wichtigste strategische Ziele sind. Angestrebt ist, ein national und international anerkanntes Kompetenzzentrum für die im Profil festgelegten Forschungsfragen zu sein (s.u. Profil) sowie Projekte in diesem Bereich so umzusetzen und zu publizieren, dass sie sowohl in die Hochschule hinein als auch extern als Referenzmodelle betrachtet werden.

Die Tätigkeit des ICS orientiert sich an den allgemeinen Strategiefeldern der ZHdK, insbesondere den Zielen der Nachwuchsförderung und des Kompetenzaufbaus im 3. Zyklus sowie des verbesserten Transfers zwischen Forschung und Lehre, um eine forschungsorientierte Lehre zu unterstützen: durch aktive Mitwirkung der Leitung in den entsprechenden Projekten und Gremien, durch die Betreuung von Forschungsdeputaten von Dozierenden, durch initiative Stellenbesetzungen am Institut in Abstimmung bzw. Rücksprache mit den Studiengängen des DKV und nicht zuletzt durch die Beteiligung an sowie die Entwicklung von Lehrangeboten im Rahmen der grundständigen Lehre (MA, BA) wie der Weiterbildung.

Das ICS fördert den Aufbau von Forschungscompetenz von Studierenden und Dozierenden und bietet Unterstützung bei der Erarbeitung und Durchführung von Forschungsprojekten. Durch Kooperationen mit ausländischen (Kunst-)Universitäten werden Doktoratsprogramme (PhD) und individuelle Weiterqualifikationen (Dr.phil., Habilitation) ermöglicht. Nachwuchsprojekte werden durch gezieltes Mentoring bei der Profilierung von Forschungsanliegen, bei der Drittmittelakquise sowie in der fachspezifischen internationalen Vernetzung (Fachzeitschriften, Tagungen, Plattformen etc.) unterstützt.

**Profil des Instituts**

Das ICS als Zentrum für Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten ist geprägt durch das kritische und transdisziplinäre Selbstverständnis der Forschung am Institut. Forschung am ICS fragt nach den Vorannahmen disziplinärer Wissensproduktion und thematisiert damit verbundene Ein- und Ausschlüsse als machtvolle kulturelle Konstruktionen. Auf der Grundlage von Konzepten und Theoriebildungen der Studien zur visuellen Kultur und der Kulturanalyse werden am ICS kulturelle Bezeichnungspraktiken

**Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung**

Die Forschungsstrategie des DKV orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

**Positionierung**

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

**Transfer Forschung - Lehre**

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

**Relevanz**

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

**Qualifikation**

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

**5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

wie geschlechtliche, ethnische und soziale Differenzkonstruktionen in den Künsten erforscht und gefragt, ob und wie die Künste diese reproduzieren, kritisch reflektieren oder transformieren. Der Forschungsschwerpunkt des ICS ist die Kulturanalyse in den Künsten. Seine drei Forschungsfelder sind Inszenierungspraktiken (Politics of Display), Verortungen (Politics of Site) und Übersetzung und Übertragung (Politics of Transfer and Translation).

Das ICS hat den Auftrag, innerhalb des Departements wie auch departementsübergreifend transdisziplinäre Forschungsprojekte zu entwickeln sowie Forschungsfragen und -ansätze in der Lehre zu vermitteln. Die Kernkompetenzen der Leitung und der Mitarbeitenden, methodisch und konzeptuell, beziehen sich auf jeweils kunst-, medien-, design- und musikwissenschaftliche Fragestellungen aus transdisziplinärer kulturanalytischer Perspektive. Ansätze und Diskurse aus dem Spektrum kulturanalytischer Forschung zu und mit den Künsten werden überprüft und weiterentwickelt. Das ICS greift kulturelle Entwicklungen und Differenzen in Kommunikations- und Gestaltungsprozessen in allen Feldern der Gesellschaft auf und analysiert diese in Bezug auf Form, Wahrnehmung und kulturelle, ökonomische und soziale Bedeutung.

Grundlage ist ein Kulturverständnis, das Kulturen nur im Plural, als sich wechselseitig bedingend und herausfordernd und wandlungsfähig (an)erkennt und kulturelle Formen der Tradierung aus der Perspektive einer Gegenwarts kritik reflektiert, d.h. das Gewordensein von Gegenwart in Relation zu Vergangenen und der Potentialität des Werdens denkt. Konzepte von (Inter-)Medialität und Transdisziplinarität sowie deren ästhetische Reflexion zeichnen die methodischen Ansätze der Forschenden am ICS aus und bieten die Basis für die Befragung von Wissenskulturen; Untersuchungen zum wechselseitigen Erkenntnispotential an den Schnittstellen zu anderen (natur- und technikwissenschaftlichen) Wissenskulturen gehören zu den Schwerpunkten.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Kultur-analyse in den Künsten	Total
Grundfinanzierung	0	0
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	7	7
<b>Total</b>	<b>11</b>	<b>11</b>

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- Im Rahmen des Postgraduate Programme in Curating CAS/MAS ZHdK von Dorothee Richter fanden unter dem Titel «Curatorial Practice» diverse Vorträge renommierter Kuratoren\_innen statt; die Ausstellung «OnCurating Project Space» (9.6.–24.6.2017) ermöglichte diverse, auch internationale Kooperationen mit Künstler\_innen, Filmemacher\_innen und Kurator\_innen und die Summer Academy «De-Colonizing Art Institutions» (13.6.–24.6.2017), mit integriertem, gleichnamigem Symposium (20./21.6.2017) im Kunstmuseum Basel, fragte nach alternativen Formaten kuratorischer Praxis und ihrem kritischen Potential im Kontext postkolonialer Diskurse und Politiken. Im Online-Magazin «OnCurating» erschienen 2017 hierzu folgende Themenhefte: «documenta. Curating the History of the Present» (Juni 2017), «De-Colonizing Art Institutions» (Dezember 2017), «De-Colonizing Art Institutions: Artists' Book» (Dezember 2017), online unter: www.oncurating.org.
- Einstündiges Gespräch mit der kanadischen Künstlerin Vera Frenkel, Dr. Birgit Schwarz und Prof. Dr. Sigrid Schade anlässlich der Ausstellung Body Missing von Vera Frenkel im Salzbergwerk Altaussee, dokumentiert auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=D90OE4apx3Y> (letzter Zugriff: 8.5.2018)
- Luchsinger, Katrin / Fahrni, Jacqueline (Hg.) (2017): *Heinrich Bachofner. Erfinder*. Zürich: Scheidegger & Spiess. Das Buch ist im Rahmen des Forschungsprojekts «Bewahren besonderer Kulturgüter» entstanden, das sich mit den Werken von Patient\_innen psychiatrischer Kliniken der Schweiz vor 1930 befasst.
- Mörsch, Carmen / Schade, Sigrid / Vögele, Sophie (Hg.) (2017): *Kunstvermittlung zeigen. Über die Repräsentation pädagogischer Arbeit im Kunstfeld*. Wien:

Zaglossus. Die Publikation ist im Anschluss an das gleichnamige, SNF-geförderte und in Kooperation mit dem IAE durchgeführte Forschungsprojekt (1.12.2011–31.5.2013) entstanden.

- «The Land of Milk and Honey Fungus», Ausstellung und Gespräch anlässlich des Kooperationsprojekts zwischen artists-in-labs Residency der südafrikanischen Künstlerin Miranda Moss und der WSL (Swiss Federal Institute for forest, snow and landscape Research), 26.6.2017.
- «Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks»: Ausstellung im Zoologischen Museum der UZH. Ein Kollaborationsprojekt des artist-in-labs program und des Zoologischen Museum der UZH, 2.9.–19.11.2017.
- Sigrid Schade (2017): «Studien zu visuellen Kulturen – Bild/er/Künste im historischen Kontext» und Ines Kleesattel: «Kunsterfahrung als Bilderfahrung. Die Konzeption des Dialektischen Bildes als Alternative zu kunstverklärender Erfahrungsästhetik», Beiträge zu: «Nach der ikonischen Wende. Aktualität und Geschichte eines Paradigmas»: Abschlussstagung des Graduiertenkollegs «Sichtbarkeit und Sichtbarmachung. Hybride Formen des Bildwissens» (Potsdam/Berlin) in Kooperation mit dem ith (ZHdK), 13.9.–15.9.2017.
- Werkstattgespräch der Zeichenwerkstatt mit Gästen: Sönke Gau, Susanne Leeb, Anna Sophia Röpcke, Kerstin Schrödinger, Yvonne Wilhelm, ZHdK, Zürich, 9./10.3.2017.
- Simon Harder (2017): «Stimmlos zu Shape of A Right Statement», Ausstellung im Les Complices, Zürich 20.10.–10.11.2017.
- Hoch, Medea / Krupp, Walburga (2017): «Marionetten in Sophie Taeuber-Arps Briefen. Einblicke in ein Editionsprojekt des ICS». Vortrag von Walburga Krupp und Medea Hoch (am Projekt beteiligte Kunstwissenschaftlerinnen) im Rahmen der Ausstellung «Lasst die Puppen tanzen» im Museum für Gestaltung – Schauderpot, 23.8.2017.

### Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

#### 3. Zyklus:

- Doktoratsprogramm «PhD in Practice in Curating» in Kooperation mit der University of Reading, betreut durch Prof. Dr. Dorothee Richter zusammen mit Prof. Susanne Clausen – bislang wurden drei Dissertationen in diesem Rahmen abgeschlossen und neun sind aktuell laufend.
- Forschungsplattform Zeichenwerkstatt: wissenschaftlich/künstlerische Nachwuchsförderung an der Schnittstelle von Forschung und Lehre mit Schwerpunkt: Kunst als Kulturanalyse. Momentan sind drei Dissertationen an Hochschulen in Deutschland und Österreich angemeldet (Simon Harder, Noëmie Stähli, Julia Wolf), eine an der Graduate School of the Arts, Bern (Jana Thierfelder) und drei Projekte in Vorberei-

tung (Sarina Admaty, Katja Gläss, Susanne Hefti)

#### Sonstige:

- Forschungskolloquium ICS und individuelles Mentoring zu Forschungsprojekten und Entwicklung von Anträgen (Anschub eines SNF Ambizione Antrags von Ines Kleesattel, Einreichung: November 2017)
- Sigrid Adorf ist vom ICS für den Transfer Forschung – Lehre an der Schnittstelle zum MAE beauftragt. Sie übernimmt im Rahmen ihrer Kernteamfunktion MAE Kunstpädagogik die Konzeption/Koordinati-on des Theorie-Curriculums, Masterthesis Mentorate und zusammen mit Heinrich Lüber oder Anna Schürch die Leitung des Masterthesis-Kolloquiums und damit eine mögliche Brückenfunktion für die Förderung herausragender Absolvent\_innen im Übergang von Studium zu eigener forschender Tätigkeit. Im HS 17/18 wurde zum zweiten Mal ein gemeinsames Seminar zwischen ICS/Zeichenwerkstatt und MAE Kunstpädagogik im Rahmen des Moduls «Studien visueller Kultur» angeboten: «Was heisst hier postkolonial? – Ein Annäherungsversuch», an dem sich Simon Harder, Susanne Hefti, Noëmie Stähli und Julia Wolf beteiligten, begleitet durch Sigrid Adorf.
- Sarina Admaty übernahm ab November die Stelle von Julia Wolf als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Sönke Gau trat im Januar die neu geschaffene Stelle als Senior Researcher am ICS an.

### Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- «Alles Ferne, Ungewöhnliche. Unbekannte Werke aus psychiatrischen Anstalten in der Schweiz um 1900». Kooperation mit der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg, dem Kunstmuseum Thun und dem LENTOS Kunstmuseum Linz, gefördert durch SNF Agora und Pro Helvetia.
- «KAUST-Swiss Residency Exchange 2016–2017». Kooperation zwischen dem artists-in-labs program und der King Abdullah University of Science and Technology KAUST und der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz Eawag in Dübendorf, gefördert durch Pro Helvetia.
- «Russian-Swiss Residency Exchange 2015–2017». Kooperation zwischen dem artists-in-labs program und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und dem Institute of Plant and Animal Ecology, Russian Academy of Sciences, gefördert durch Pro Helvetia.
- «Design – Material – Zeigen. Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmens Bally, 1930–1950». Kooperationen mit dem Forschungsinstitut für Leder und Kunststoffbahnen FILK, dem Archiv Bally AG und mit The Clarks Archive, Northampton Museum and Art Gallery, gefördert durch den SNF.
- «Briefedition Sophie Taeuber-Arp. Konstruktionen von Künstlerschaft und Kreativität in Selbstzeugnissen». Kooperation mit der Zentralbibliothek Zürich

und der Nimbus – Kunst & Bücher AG, gefördert durch die Lotteriefonds des Kantons Zürich, die Minerva Kunststiftung, die Ernst Göhner Stiftung, die Bonner Stiftung für Kunst und Kultur, die Dr. Adolf-Streuli Stiftung, den Kulturfonds Appenzell Ausserrhoden, die UBS Kulturstiftung, die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung und das Präsidialdepartement der Stadt Zürich.

- Dorothee Richter kooperiert weiterhin im Rahmen des PhD in «Practice in Curating» mit der University of Reading (UK). Weiter fanden diverse internationale Kooperationen mit Künstler\_innen, Filmemacher\_innen und Kurator\_innen im Rahmen der Ausstellung «OnCurating Project Space» (9.6.–24.6.2017) statt und eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Basel im Rahmen des Symposiums (20./21.6.2017), das als Teil der Summer Academy «De-Colonizing Art Institutions» (13.6.–24.6.2017) stattfand.
- Sigrid Adorf kooperiert im Rahmen von Doktoratsbetreuungen mit Hans-Joachim Lenger an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, mit Elke Krasny an der Akademie der bildenden Künste Wien und mit Carmen Mörsch im Rahmen des Doktoratsprogramms Art Education an der Angewandten Wien.
- Sigrid Schade kooperiert im Rahmen von Doktoratsbetreuungen mit der UZH und der Universität Wien.
- Sigrid Adorf, gemeinsame Arbeit an einer Buchpublikation in Kooperation mit Kathrin Heinz, Leiterin des Mariann Steegmann Instituts Kunst & Gender an der Universität Bremen und fortlaufende Kooperation mit derselben und anderen Kolleginnen aus Österreich und Deutschland im Rahmen der Redaktionsarbeit für das Open Access Journal «FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur» seit 2006.

### Indikator 4: Drittmittel

- «Design – Material – Zeigen. Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmens Bally, 1930–1950». SNF (1.8.2016–31.1.2018). Gesuchstellerin: Sigrid Adorf, Projektleitung: Anna-Brigitte Schlittler, Projektteam: Katharina Tietze, Henriette-Friederike Herm, Nanina Egli.
- «Briefedition Sophie Taeuber-Arp. Konstruktionen von Künstlerschaft und Kreativität in Selbstzeugnissen», (1.1.2012–31.12.2017), gefördert von: Lotteriefonds des Kantons Zürich, Minerva Kunststiftung, Ernst Göhner Stiftung, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Dr. Adolf-Streuli Stiftung, Appenzell Ausserrhoden, UBS Kulturstiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Präsidialdepartement der Stadt Zürich. Projektleitung: Sigrid Schade, Projektteam: Medea Hoch, Walburga Krupp.
- «Alles Ferne, Ungewöhnliche. Unbekannte Werke aus psychiatrischen Anstalten in der Schweiz um 1900», SNF Agora Projekt (1.4.2017–30.3.2020). Gesuchstellerin und Projektleitung: Katrin Luchsinger, Projektteam: Jacqueline Fahrni.

- «KAUST-Swiss Residency Exchange 2016–2017». Finanziert durch Pro Helvetia und King Abdullah University of Science and Technology KAUST (2016–2018), Projektleitung: Irène Hediger, Projektteam: Alexandra Carambellas, Flurin Fischer.
- «Russian-Swiss Residency Exchange 2015–2017». Finanziert durch Pro Helvetia (2015–2017). Projektleitung: Irène Hediger, Projektteam: Alexandra Carambellas, Flurin Fischer.
- «„Insert Citation. Kulturelle Übertragungsprozesse künstlerisch-wissenschaftlich analysieren», SNF (1.1.2016–31.12.2018). Gesuchstellerin und Projektleitung: Sigrid Adorf, Projektteam: Noëmie Stähli und Julia Wolf.
- «Un\_Sichtbarkeiten. Kunstvermittlung als Verhandlungsraum von Un\_Sichtbarkeiten», SNF (1.3.2015–31.7.2018). Gesuchstellerin und Projektleitung: Sigrid Adorf, Projektteam: Simon Harder.

### 5.3. Fazit

Die Mitarbeitenden des ICS waren im Jahr 2017 wie immer erfolgreich in Hinsicht auf die wissenschaftlichen, künstlerischen und gestalterischen Ergebnisse und Wirkung. Mehrere Publikationen und Ausstellungen zogen und ziehen eine breite Aufmerksamkeit auf sich.

Die Nachwuchs- und Laufbahnförderung konnte erfolgreich ausgebaut werden – einerseits durch die Unterstützung des PhD-Programms mit Reading durch swissuniversities, andererseits durch den weiteren Aufbau der Zeichenwerkstatt sowie die Unterstützung der Gesuche von Nachwuchswissenschaftler\_innen und der Besetzung eines Senior-Researchers.

In den verschiedenen Projekten wurde erfolgreich mit nationalen und internationalen Partner\_innen kooperiert. Der Umfang der Drittmittel beträgt weiterhin mehr als 40%, was gerade wegen der Verschärfung der SNF-Reglemente erstaunlich hoch ist.

Die Schnittstellen zu den Masterstudiengängen des DKV sind sorgfältig auf- und ausgebaut worden und werden auch in Zukunft einen zentralen Stellenwert in der Institutsarbeit einnehmen.

Die kulturalanalytische Arbeit und ihr Hineinwirken in gesellschaftliche Felder auch ausserhalb der Hochschule ist ein Anliegen, das durch die Erfolge des ICS bei SNF-Agora-Projekten zur Vermittlung zwischen Forschung und nicht akademischer Öffentlichkeit bestätigt wird.

# 6

## Institut für Theorie



**6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

**Strategie des Instituts**

Aktivitäten des Instituts gelten zum einen der ästhetischen Grundlagenforschung, zum anderen einer interdisziplinären Vernetzung der Forschung zwischen den Departementen und anderen Instituten der ZHdK sowie mit internationalen Partnern. Zudem bietet das Institut im Rahmen der übergreifenden Lehre Lehrveranstaltungen in «Ästhetische Kulturen» an und unterstützt bei Mentoraten. Mit Bezug auf die Weiterentwicklung des 3. Zyklus hat das Institut darüber hinaus ein PhD-Lab gemeinsam mit der ETHZ und der UZH lanciert, das seinen Sitz am Collegium Helveticum hat. Die Bewilligung einer Finanzierung durch swissuniversities ist im Jahr 2017 erfolgt.

Im Fokus der *ästhetischen Grundlagenforschung* stehen Fragen zur Wissensproduktion der Künste und ihrer «Epistemologie». Dazu gehört auch eine theoretische Reflexion auf die verschiedenen Formen und Formate des 'Artistic Research' im Dialog mit naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Ansätzen. Einerseits wird dabei auf die zunehmende Verwissenschaftlichung der Künste und die Ästhetisierung der Wissenschaften reagiert; andererseits geht es um eine Transformation der Künste unter den Bedingungen von Technologie und digitaler Kultur. Um diese Fragen angemessen aus unterschiedlichen Perspektiven behandeln zu können, wurde u.a. erfolgreich ein SNF-gefördertes Sinergia-Projekt zwischen den Kunsthochschulen der deutschsprachigen Schweiz eingeworben.

Bei der interdisziplinären Vernetzung zwischen den Departementen und Instituten der ZHdK konzentriert sich das Institut vor allem auf Kollaborationen mit der Musik (Komposition, Jazz, Neue Musik), dem Theater (gemeinsame Projekte) und in Teilen mit dem Design. Dabei zwingt die Forschungsstrategie des Instituts methodologisch zu einem transdisziplinären Vorgehen unter Bezugnahme auf Philosophie, Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Kunst-, Medien- und Kulturtheorie und ihrer verschiedenen Reflexionen durch zeitgenössische Kunstpraktiken. Gleichzeitig sucht das Institut zur gesellschaftlichen und kulturellen Orientierung in einer «labyrinthischen» Zeit beizutragen, indem Entwicklungstendenzen sowie Spannungs- und Konfliktlinien zwischen Künsten, Wissenschaften, Technologien und dem Sozialen aufgezeigt und bearbeitet werden.

**Profil des Instituts**

Das ith betreibt Grundlagenforschung und angewandte Forschung in den Bereichen der ästhetischen Theoriebildung, der Theorie der Gegenwartskunst, der sozialen und kulturellen Bedeutung des Ästhetischen unter Einschluss einer philosophischen Kritik, der Bildwissenschaft, Musikologie und Designtheorie. Ein wichtiger Teilbereich bildet ebenfalls das, was als 'Theorie der Gegenwart' bezeichnet werden kann – mit besonderer Berücksichtigung einer «Kritik digitaler Rationalisierung». Dazu entwickelt das Institut einerseits konkrete Forschungsprojekte (wie Actor & Avatar),

**Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung**

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

**Positionierung**

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

**Transfer Forschung – Lehre**

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

**Relevanz**

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

**Qualifikation**

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

andererseits richtet es Tagungen und Workshops aus (z.B. The Future of Judgement oder zu Fragen von 'Humanismus und Posthumanismus') oder publiziert im Rahmen der Reihe «Denkt Kunst» (Diaphanes: Zürich/Berlin). Darüber hinaus stiftet das Institut zwischen den verschiedenen Departementen Koproduktionen (z.B. die Tournee des «Ever Present Orchestra» mit Aufführung zu Alvin Lucier zusammen mit dem DMU und ICST). Als Forschungsinstitut arbeitet das ith ausserdem an der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen und dem Dialog zwischen Künsten und Wissenschaften.

Im Hinblick auf den Schwerpunkt «Epistemologien des Ästhetischen» hat das Institut nicht nur ein SNF-gefördertes Sinergia-Projekt zum Thema lanciert, sondern ebenso ein PhD-Lab zur Nachwuchsförderung sowie Lehrveranstaltungen, Vorlesungen, Kolloquien und Seminare.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Theorie der Ästhetik	Total
Grundfinanzierung		
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	3	3
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

**6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- Herausgabe LP Box Alvin Lucier: «Illuminated by the Moon».
- Begleitend: USA / Kanada-Tour des Ever Present Orchestra mit (Ur-)Aufführungen von Kompositionen von Alvin Lucier sowie Einführungen (New York, Boston, Montreal etc.).
- Tagung: «The Future of Judgement», unterstützt von der Internationalen Bodensee-Universität mit internationalen Gästen.
- Einrichtung des PhD-Labs: Epistemologien ästhetischer Praxis zusammen mit UZH und ETHZ am Collegium Helveticum.
- Publikation: Bossart, Rolf / Rau, Milo (2017): *Wiederholung und Ekstase. Ästhetisch-politische Grundbegriffe des International Institute of Political Murder*. subTexte 13. Zürich: Diaphanes Verlag.
- Publikation: Binder, Ulrich (Hg.) (2017): *Physik der Farbe. Eine praktische Farbenlehre für Architektur, Design und Handwerk*. Zürich: Triest Verlag.
- 2017 hat das Institut den ZHdK-weiten *Tag der Forschung* mit der Entwicklung neuer Formate durchgeführt (geführte thematische Ausstellung, Forschungslam).

**Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

- Brandon Farnsworth als Studentischer Mitarbeiter; Dissertations-Projekt Dresden.
- Réjane Dreifuss als Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Dissertationsprojekt PhD Lab Collegium Helveticum.

- PhD-Lab «Epistemologien ästhetischer Praktiken», Kooperation zwischen ETHZ und UZH (Collegium Helveticum). Im April 2017 bewilligt.

**Indikator 3:  
Kooperation und  
Internationalität**

- Beteiligung an Transcultural Collaboration sowie Weiterentwicklung des Programms Zürich–Hong Kong
- Kooperation Matre Lab, Universität Montreal (Sandeep Bagwati)
- Kooperation mit Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle: Prof. Dr. Mirjam Schaub
- Ferner wurden wichtige Forschungspartnerschaften mit Dr. Alexander Gerner, Universidad Lisboa, Prof. Dr. Gerard Vilar, Universität Barcelona, Prof. Dr. Alex Arteaga, Prof. Dr. Kathrin Busch, beide UdK Berlin, sowie mit Prof. Henny Dörr, HKB Utrecht und der Universität Fredrikstad geknüpft.
- Kooperation mit Emmanuel Alloa, Universität St. Gallen.

**Indikator 4:  
Drittmittel**

**A c t o r u n d A v a t a r**

Interdisziplinäres Projekt zwischen ith, IPF und dem Schweizerischen Epilepsie-Zentrum.

Dieter Mersch (ith), Anton Rey (IPF), Thomas Grunwald, Schweizerisches Epilepsie-Zentrum. Projektmitarbeit: Jörg Sternagel (ith), Mirjam Lotscher (IPF), Lorena Kegel (Epi-Zentrum, Klinik Lengg). 36 Monate, 1.7.2016–30.6.2019, SNF/CoRe, Gesamtförderbetrag: CHF 552'591.

**P r a k t i k e n ä s t h e t i s c h e n D e n k e n s**

Sinergia Projekt, Hochschule Bern, Basel, Luzern, ZHdK. 48 Monate, 1.3.2017–28.2.2021 Unterthemen: Epistemik, Essayistik, Radical Pedagogies, Kritik  
Dieter Mersch (ith), Michael Mayer ZHdK / Konstanz, Silvia Henke (Hochschule Luzern), Wiktorija Furrer (Hochschule Luzern), Nicolaj van der Meulen (FHNW Basel), Henryetta Durschlag (FHNW Basel), Thomas Strässle (Hochschule Bern, UZH), Aurel Sieber (Hochschule Bern, Universität Zürich). SNF Gesamtförderbetrag: CHF 1'284'597.

**T h e F u t u r e o f J u d g e m e n t**

Tagung, gefördert von der Internationalen Bodensee-Universität mit CHF 8'000.

**M i k r o p r a k t i k e n**

Formen des Widerstandes und Engagements. Pharmakologische Perspektivierungen zu Fragen der Teilhabe. Grenzüberschreitendes Projekt.

Beate Ochsner (Universität Konstanz), Elke Bippus (ith), Isabelle Otto (Universität Konstanz), Erich Hoerl, (Leuphana Universität Lüneburg), Urs Stäheli (Universität Hamburg). SNF Gesamtförderbetrag: CHF 266'527.

**6.3. Fazit**

Das Institut hat weiter sein Profil im Rahmen der Epistemologien des Ästhetischen geschärft und eine komplexe Landschaft mit Drittmittelprojekten und PhD-Lab etabliert. Die Veränderung der Statuten des SNF für die Drittmittelinwerbung haben jedoch auf die Drittmittelakquise des Instituts erhebliche Auswirkungen genommen. Insbesondere ist es dem Leiter des Instituts nicht mehr möglich, weitere Gesuche zu stellen. Eine Kooperation zwischen dem IPF und dem ith zur Ludification in Theater konnte aus diesem Grunde nicht realisiert werden.



# 7

## Forschungs- schwerpunkt Transdisziplinarität

Ansicht des Toni-Areals mit Windtunnel des fsp-t  
Foto: Roland Tännler unter Mitarbeit von Lutz Wendenburg  
und Florian Dombois, 2017

### 7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

#### Strategie des fsp-t

Der fsp-t untersucht Arbeitsformen der Transdisziplinarität zwischen den Künsten und zwischen den Künsten und den Wissenschaften. Er kooperiert dazu ZHdK-intern und extern, national und international mit exklusiven und renommierten Partnern. Die Qualität wird über die Quantität gesetzt, die Arbeit erfolgt nicht spektral, sondern exemplarisch. Es geht nicht um die Vermessung des gesamten Gebietes der Transdisziplinarität durch Definition und Grenzziehung, sondern um die exemplarische Erschliessung und Intervention an neuralgischen Stellen, so dass an diesen Setzungen das Ganze deutlich wird. Der fsp-t will nicht alle transdisziplinären Aktivitäten der ZHdK versammeln, sondern neue Kooperationsformen entwerfen und bereitstellen. Einen besonderen Fokus bildet die Schnittstelle Forschung–Lehre, die in enger Zusammenarbeit mit dem Master Transdisziplinarität ausgelotet wird. Ein weiterer Fokus bilden institutionelle Eigendynamiken einer Kunsthochschule und insbesondere natürlich der ZHdK, um die ZHdK als künstlerischen Produktionsort für Lehrende und Lernende produktiv mitzugestalten. Der fsp-t ist in hohem Masse selbstreflexiv und versucht selbst Modell für diese Produktionsbedingungen zu sein.

«Wir sind uns nicht immer dessen bewusst, was wir der Dichtung im weiteren Sinne des Wortes verdanken: [...] Dichten ist das Herstellen von Erlebnismodellen, und ohne solche Modelle würden wir beinahe nichts wahrnehmen.» (Vilém Flusser)

#### Profil des fsp-t

Der fsp-t bündelt sehr unterschiedliche Kompetenzen: bildende Kunst, Klangkunst, Musik, Kunstgeschichte, Kultur- und Medienwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Aerodynamik, die sich alle an einem konkreten Ort treffen und dem ästhetischen Denken verpflichtet sind. Der Windtunnel des fsp-t ist ein Ort inter- und transdisziplinärer Verflechtungen interner und externer Kompetenzen, dessen Ziel die Steigerung der Energie der externen und internen Beteiligten und ihres jeweiligen Wirkungsfeldes darstellt.

#### Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des DKV orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

#### Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

#### Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

#### Relevanz

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

#### Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Transdisziplinarität	Total
Grundfinanzierung	0	0
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	1	1
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

### 7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

#### Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Florian Dombois (Hg.) (2017): *The Wind Tunnel Model – Transdisciplinary Encounters*. Zürich: Scheidegger & Spiess (mit Beiträgen aller Mitarbeitenden des fsp-t).
- Florian Dombois und Julie Harboe (Hgs.) (2017): *Too Big To Scale. On Scaling Space, Numbers, Time and Energy*. Zürich: Scheidegger & Spiess (mit Beiträgen fast aller Mitarbeitenden des fsp-t).
- Florian Dombois (2017): «Galleria del Vento». Einzelausstellung im Research Pavilion, 9.7.–13.8.2017, Venedig.
- Fünf Palaver in der Galleria del Vento, Research Pavilion, Venedig, mit internationalen Gästen: Olivier Chazot, Michelangelo Corsaro, Andrea Curtoni, Giulia Mazzorin // Peter Ablinger, Ari Benjamin Meyers, Stefan Prins, Germán Toro Pérez // Thomas Grunwald, Peter Hilfiker, Anton Rey, Teresa Sollfrank, Michel Weber // Anna Engberg-Pedersen, Tom Holert, Dieter Mersch, Hito Steyerl // Rainer Bellenbaum, Donatella Bernardi, Pavel Büchler, Sabeth Buchmann, 15.7., 22.7., 29.7., 5.8., 13.8.2017.
- Sarine Waltenspül (2017): «Skalierungsinstrument Kamera. Kinematografische Modelltechniken im Transfer». In: *Die vierte Wand*, Nr.07, S. 156–165.
- Florian Dombois (2017): «<FLORIAN.DOMBOIS@ZHDK.CH> KIRJOTTI 17.6.2017 12:04:» In: Jan Kaila, Anita Seppä, Henk Slager (Hg.): *Futures of Artistic Research at the Intersection of Utopia, Academia and Power*, Helsinki: Writings from the Academy of Fine Arts, S. 73–81.
- Sarine Waltenspül (2017): «Konsequenzen der Begegnung von Modell und Kamera», Vortrag, 4. Forum Architekturwissenschaft: Skizzieren, Zeichnen, Skripten, Modellieren, Institut für Architektur, TU Berlin, 16.11.–18.11.2017

- Podium mit Florian Dombois und Daniela Keiser (2017): «Wie erforscht ihr Wind und Worte?», Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, 20.6.2017.
- Modellapéro: Ein Open Studio mit Windtunnel und Musik // Buchvernissage und Projekte von Studierenden des Masters Transdisziplinarität, Toni-Areal, Windtunnel auf dem Dach, Zürich, 7.6.2017.
- Discussion among Artists: Tomas Saraceno im Gespräch mit Studierenden der ZHdK und dem Team des fsp-t, Toni-Areal, Windtunnel auf dem Dach, Zürich, 30.5.2017.

**Indikator 2:  
Nachwuchs- und Lauf-  
bahnförderung**

- Kaspar König als Vertretungsprofessor für Klangkunst an der Universität Mainz
- Abschluss des Doktoratsstudium von Sarine Waltenspül an der Universität Basel / Institut für Medienwissenschaften, eingereicht im November 2017 zur Verteidigung (20.4.2018)
- PhD in the Arts von Haseeb Ahmed an der Universität Antwerpen / Sint Lucas University College in Art and Design Antwerp
- PhD in the Arts von Christoph Oeschger an der University of the Arts Helsinki
- Weiteranstellung von Sarine Waltenspül im Kernteam und Förderung durch gemeinsame Antragstellung, Vermittlung von Vorträgen und Publikationen und ab November 2017 Umwandlung in eine Post-Doc-Anstellung
- 28./29.9.2017, Abschluss-Workshop «Ereignis: Ephemeres Flüchtiges», die AG Kunst und Wissenschaft des Evang. Studienwerks e.V. Villigst zu Gast beim fsp-t
- Betreuung von Luis Berríos-Negrón durch Florian Dombois als Doktorvater an der KTH Stockholm
- Practice-based PhD-Programm unterstützt durch swissuniversities, Programmleitung: Giaco Schiesser und Florian Dombois

**Indikator 3:  
Kooperation und  
Internationalität**

- ZHdK intern: MA Transdisziplinarität, MA Composition and Theory (Lehre) und mit den Forschungsinstituten insbesondere IPF, ICST und ith.
- Zürich: Collegium Helveticum und ETHZ
- MIT, Cambridge, USA
- Von Karman Institute for Fluid Dynamics, Brüssel, insbesondere Direktor Prof. Dr. Olivier Chazot als Scientist in Residence am fsp-t (November 2017)
- Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel
- Sint Lucas – University School of Art and Design Antwerp

- Königlich-Technische Hochschule Stockholm (KTH)
- Konstfack-University College of Arts, Crafts and Design Stockholm
- Kunstuniversität Linz
- Harvard University, Cambridge, USA

**Indikator 4:  
Drittmittel**

- Laufzeit SNF-Forschungsantrag «Luftbilder/ Lichtbilder. Bewegtbild und Kamera als Skalierungs- und Analyseinstrument» (1.11.2017–31.10.2021)
- Finanzierung der Gastausgabe des Wind Tunnel Bulletin Nr. 7 durch die Andrea-von-Braun-Stiftung, München

### 7.3. Fazit

Der Wind, so unsichtbar er auch sein mag, entfaltet seine Wirkung in Interaktion mit den Dingen, den Menschen, der Landschaft. So erkennen wir ihn aus der Ferne an seinen Effekten, wo er vieles bewegt. Spüren kann man ihn hingegen nur vor Ort, wenn man sich ihm aussetzt, 1:1. Dann berührt er einen unmittelbar, dann wird er direkt wahrnehmbar. In der Antike stand er für Spiritualität, *spiritus* bedeutet Geist und Wind, mit ihm fuhr man über die Meere. Heute dreht er die Flügel der Windkraftanlagen als nachhaltige Energie, frei von Abgasen und Endstofflagern.



# 8

## Institute for Contemporary Art Research

Referenzmessungen Hydrofon am Binnenhafen Helgoland: Valentina Vuksic, Computerkünstlerin, Doktorandin Computersignale II; Timo Klinge, Unterwasserakustik-Ingenieur, Projektpartner Computersignale II. 24.06.2017  
Foto: Hannes Rickli

**8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte**

wie der übergreifende FSP «Public City») zu grossen Teilen als anwendungsorientierte Forschung zu verstehen, dessen Ergebnisse auch für eine breite Öffentlichkeit von Bedeutung sind. Das IFCAR diskutiert seine Forschung und macht sie zugänglich über Tagungen, Ausstellungen, Interventionen, Publikationen und Lehrangebote. Neben der Institutsleitung (Prof. Christoph Schenker) verfügt der Institutsbetrieb über eine administrative Assistentin (Cynthia Matumona) und wissenschaftliche Mitarbeitende (Dr. Barbara Preisig, Franz Krähenbühl), die den Forschungsbetrieb in allen Belangen unterstützen. Die am IFCAR massgeblich Forschenden, die im Jahr 2017 Forschungsprojekte geleitet, durchgeführt oder eingereicht haben und in der Regel auch an der ZHdK lehren, sind die Künstler\_innen Andres Bosshard, Nicole De Brabandere, Prof. Christian Hübler, Jürgen Krusche, Prof. Dominique Lämmli, Dr. Uriel Orlow, Prof. Hannes Rickli, Meret Wandeler, Prof. Yvonne Wilhelm und Julia Weber sowie die Wissenschaftler\_innen Dr. Christoph Brunner, Dr. Annemarie Bucher, Dr. Michael Hiltbrunner, Prof. Dr. Dieter Maurer, Prof. Dr. Nils Röller, Prof. Christoph Schenker und Prof. Dr. Felix Stalder.

**Strategie des Instituts**

Das IFCAR zählt im Bereich der künstlerischen Forschung international zu den führenden Instituten. In den beiden Forschungsschwerpunkten «Wissensformen der Kunst» und «Contemporary Public Art» – letzterer auch in Verknüpfung mit dem departementsübergreifenden Forschungsschwerpunkt «Public City» – hebt es sich durch Qualität, Aktualität, Interdisziplinarität und Transkulturalität von Instituten mit vergleichbaren Forschungsausrichtungen ab. Das IFCAR ist nicht als Professur zu verstehen, sondern als Center of Excellence, zu dem einzelne Forschende und Forschungsgruppen beitragen und das gegen aussen als Cluster auftritt. Mit seinen Projekten und der Schriftenreihe trägt es entscheidend zum internationalen Fachdiskurs sowie zu öffentlichen Debatten bei. Das IFCAR pflegt internationale Initiativen und Partnerschaften. Es fördert die Laufbahn seiner Forschenden und generiert über Personen und Inhalte Lehrangebote auf der Ebene von Master und Weiterbildung. Schliesslich fördert das IFCAR die Verbindung von PhD-Studien mit projektorientierten, interdisziplinären Forschungsunternehmungen.

**Profil des Instituts**

Die Kernkompetenz des IFCAR ist die künstlerische Forschung sowie mit ihr eng assoziierte Forschung im Feld der Bildenden Kunst. Das Institut verfügt über die zwei FSP «Wissensformen der Kunst» und «Contemporary Public Art». Zudem ist bei IFCAR der übergreifende FSP «Public City» verankert. Die Projekte werden in der Regel von interdisziplinären Forschungsgruppen durchgeführt. Während der FSP «Wissensformen der Kunst» eher der Grundlagenforschung zugeordnet werden kann und kleine, hochspezialisierte Communities in Kunst, Philosophie und Wissenschaft anspricht, ist der FSP «Contemporary Public Art» (so-

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Wissensformen der Kunst	FSP Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit	üFSP Public City	Total
Grundfinanzierung	0	0	0	0
Interne Projektfinanzierung	2	2	1	5
Drittmittel	4	3	1	8
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>13</b>

**8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)**

- Publikation: Babias, Marius / Preisig, Barbara / Schenker, Christoph (Hg.) (2017): *What is Critique?* ZHdK Konzert 46–49. Box with 4 DVDs. Zürich: Published by IFCAR in cooperation with Neuer Berliner Kunstverein e.V.
- Publikation: Krusche, Jürgen / Siu, King Chung (Hg.) (2017): *Deep Water. Public Spaces in Sham Shui Po, Hong Kong.* Hong Kong: MCCM Creations. Online unter: <http://www.shamshuipo-deepwater.com>.
- Publikation: Maurer, Dieter (2017): «Gezeichnet – Zeichnend». In: *Verband der Lehrerinnen und Lehrer für Bildnerisches Gestalten Schweiz* (Hg.): *Zeichnend.* Heft 10. Schöffli: Edition Qubus, S. 210–221.
- Konferenz: Preisig, Barbara / Schenker, Christoph / Rüeegg, Romy (2017): «Art, Research, Work. SARN Conference 2017». 8.12.–9.12.2017, ZHdK, Online unter: <http://www.sarn.ch/new-redirector-page/upcoming-symposium-2016-zuerich/> (letzter Zugriff: 12.3.2018).
- Konferenz/October School: Röller, Nils / Schenker, Christoph / Krähenbühl, Franz (2017): «October School Delhi 2017. Encountering Emotions». 1.1.–30.10.2017, HS 2017. Delhi, India.
- Vortrag: Stalder, Felix (2017): «Die Algorithmen, die wir brauchen». Re:publica. 8.5.2017, Berlin.
- Vortrag: Rickli, Hannes (2017): «Kunst und Biologie. Irrelevante Operationen an zwei Beispielen». Die Relevanz der Irrelevanz oder: Heterarchische Ordnung der Mimesis. 23.3.–25.3.2017, Bauhaus Universität, Weimar. Online unter: <http://www.hsozkult.de/event/id/termine-33143> (letzter Zugriff: 4.4.2017).
- Vortrag: knowbotiq (Yvonne Wilhelm / Christian Huebler) (2017): «Swiss Psychotropic Gold». Public Art. 16.3.2017, Valand Academy Goteborg.

- Ausstellung: Wandeler, Meret / Görlich, Ulrich (2017): «Hallo, Nachbar!. Der tägliche Tanz um Nähe und Distanz». Fotoinstallation *Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren* auf 2 Monitoren. Fotoinstallation. 26.11.2017–25.3.2018. Vögele Kultur Zentrum Pfäffikon. Online unter: <http://www.voegelekultur.ch/naechsteausstellung> (letzter Zugriff: 31.10.2017).
- Ausstellung/Veranstaltung: Schenker, Christoph / Keller, San (2017): «Nude. A Solo-Performance». Performance. Christoph Schenker (Kurator), San Keller (Künstler) und Personen aus dem Publikum. 21.6.2017, Pavillon Le Corbusier, Zürich.

**Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

- Zwei laufende SNF-Projekte mit insgesamt drei PhD-Stellen. Die PhDs werden in Kooperation mit der Universität Zürich, der Kunstuniversität Linz und der University of Birmingham durchgeführt.
- PhD-Programm bei Prof. Giaco Schiesser in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz seit 2012 mit derzeit acht Studierenden.
- Einbindung von Mittelbaupersonal (wissenschaftliche, künstlerische und technische Mitarbeitende) in Forschungsprojekte: durchschnittlich 13 Mitarbeitende pro Jahr.
- Einbindung von Mittelbaupersonal in interne Projekte: Romy Rüeegg, ehemalige Unterrichtsassistentin des BA Kunst und Medien, ist Projektmitarbeiterin für die SARN Konferenz 2017; Franz Krähenbühl ist Ko-Leiter der «October School».

**Indikator 3: Kooperation und Internationalität**

- Konferenz: Preisig, Barbara / Schenker, Christoph / Rüeegg, Romy (2017): «Art, Research, Work. SARN Conference 2017». 8.12.–9.12.2017, ZHdK. Online unter: <http://www.sarn.ch/new-redirector-page/upcoming-symposium-2016-zuerich/> (letzter Zugriff: 12.3.2018).
- Konferenz in Kooperation mit Swiss Artistic Research Network SARN und über 60 beitragenden Künstler\_innen, Theoretiker\_innen und Forschenden aus Grossbritannien, Finnland, Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Konferenz/October School: Röller, Nils / Schenker, Christoph / Krähenbühl, Franz (2017): «October School Delhi 2017. Encountering Emotions». 1.1.2017–30.10.2017, HS 2017. Delhi, India. Eine Kooperation zwischen Shiv Nadar University (SNU), Delhi, Witwatersrand-University (WITS), Johannesburg, Chinese University of Hong Kong (CUHK), Hong Kong und der ZHdK. Teilnehmende: 33 internationale Studierende, zwei Forschende und acht Dozierende aus den oben

genannten Ländern, sowie 14 zusätzlich eingeladene Vortragende und sechs Lecture-Performer\_innen.

- Annemarie Bucher / Dominique Lämmli, Projekt «Why Art? – The Functions of Art in Global Contexts» (seit 2010): Forschungsprogramm unter der Leitung von FOA-FLUX (Bucher/Lämmli) in wechselnder Zusammenarbeit und im Austausch (inkl. Transfer in die Lehre) mit Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen in Bhutan, Hong Kong, Indien, Indonesien, Malawi, Südafrika, Venezuela und der Schweiz.
- Ulrich Görlich und Meret Wandeler pflegen bereits seit 2005 über drei SNF-Forschungsprojekte hinweg («Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020», «Archiv des Ortes 2008–2010», «Visuelle und auditive Wahrnehmungsdispositive 2012–2013») eine Kooperation mit der Stadt Schlieren. Zu dieser konstanten Partnerschaft gesellen sich projektorientiert Kooperationen u.a. mit der Metron Raumentwicklung AG.
- Giaco Schiesser, PhD-Kooperationsprogramm mit der Kunstuniversität Linz (seit 2012): Zurzeit elf PhD-Studierende. Sarah Burger und Helena Nicole De Brabandere haben ihren PhD 2017 erfolgreich abgeschlossen.
- Christoph Brunner, Forschungsprojekt «Immediations: Art, Media and Event» (2013–2019): Partnerschaftsprojekt mit elf Hochschulen in Kanada, Dänemark, Australien, der Schweiz und den Niederlanden sowie 22 Partnern, bestehend aus Artist-run-centers, Galerien und Museen, gefördert vom Canada Social Science and Humanities Research Council (SSHRC). Hauptforschungspartner: Concordia University, Montreal.
- Publikationen, die aus internationalen Kooperationen hervorgehen: *What is Critique?* und *Deep Water. Public Spaces in Sham Shui Po, Hong Kong* (siehe Indikator 1).
- Hannes Rickli ist seit 2016 (bis 2020) Fellow am Collegium Helveticum. Online unter: <http://www.collegium.ethz.ch/de/fellows/> (letzter Zugriff: 4.4.2017).

#### **Indikator 4: Drittmittel**

- 2017: CHF 364'000; Kostendeckung durch Drittmittel: 42%

### **8.3. Fazit**

Auch wenn andere Forschungsstätten der Schweiz und jenseits der Landesgrenze in vergleichbaren Feldern forschen, sticht das IFCAR als Kompetenzzentrum für künstlerische Forschung in Fine Arts mit den Spezialisierungen in den beiden Schwerpunkten «Wissensformen der Kunst» und «Contemporary Public Art» heraus. Es verfügt über die grösste Anzahl an Projekten und Zugängen und kann für sich in beiden Feldern über die Schweizer Kunsthochschulandschaft hinaus eine Vorreiterrolle beanspruchen. Im Vergleich zeichnet sich das Institut ebenso durch eine starke interdisziplinäre Ausrichtung, durch eine grosse Anzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften sowie durch eine ansehnliche Bandbreite an Drittmittelgebern und Output aus. Dennoch erlauben es der Strukturmangel an der ZHdK (nur geringe Anzahl von Forschungsdeputaten inkl. Mittelbauangehörigen) und insbesondere die ungenügende Grundfinanzierung des Instituts nicht, die «kritische Grösse» für die angestrebte Leistung zu erreichen. Es fehlen auch Ressourcen, um systematisch und kontinuierlich neue Forschungsfelder explorieren zu können. Die Verknüpfung von Forschung und Lehre und die Integration von Mittelbaupersonal in der Lehre hat im DKM noch Entwicklungspotential. Das PhD-Programm hat sich über die letzten Jahre gut etabliert.



# 9

## Institute for Computer Music and Sound Technology

Aufbau der Klanginstallation «Dodekaeder» (2014)  
Foto: Martin Neukom

### 9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

aus einer interdisziplinären Gruppe von unbefristet angestellten Mitarbeitenden mit sorgfältig abgestimmten Profilen. Sie vereint Kompetenzen aus den Bereichen Kunst, Geistes- und Naturwissenschaften: Komposition, Medienkunst, generative Kunst, Performance, Musiktheorie, Musikwissenschaft, auditive Wahrnehmung, Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Informatik und Tontechnik.

Die künstlerische Praxis bestimmt die Forschungsausrichtung am ICST. Das unterscheidet sie von der musiktechnologischen Forschung an technischen Universitäten. Entsprechend wird bei der Wahl von Themen und Methoden auf den Bezug zur künstlerischen Praxis besonders geachtet. Daraus ergibt sich eine direkte Anknüpfung an die Methoden künstlerischer Forschung, ein enger Kontakt mit Kunstschaffenden und eine starke Präsenz in der Musikszene im In- und Ausland.

Das ICST wirkt in den internationalen Foren und wissenschaftlichen Veranstaltungen seiner Fachbereiche durch Publikationen und Präsentationen mit und veranstaltet gleichzeitig eigene, internationale Tagungen und Workshops. Das ICST strebt an, sich durch die Kreation und Aufführung von Werken international zu etablieren. Dabei kennzeichnet sich die Arbeitsweise in Forschungsprojekten des ICST durch ihre ästhetische, stilistische und methodologische Vielfalt.

Die Verknüpfung mit der Lehre wird durch die Lehrtätigkeit der Mitarbeitenden gewährleistet. Das ICST beteiligt sich an ZHdK-übergreifenden Projekten in Forschung, Lehre und Künstlerischer Praxis und arbeitet eng mit den Studienrichtungen des DMU. Die Studierenden werden regelmässig in Kunst- und Forschungsprojekten integriert.

Das ICST ist hierarchisch flach organisiert, setzt einen hohen Grad an Selbstverantwortung voraus und hat eine schlanke Administration. Das wichtigste Organ des ICST ist die (regelmässige) Institutskonferenz, in der die Mitarbeitenden über alle Belange des Institutes mitentscheiden.

#### Profil des Instituts

Der Forschungsschwerpunkt des ICST ist «Technologie und musikalische Praxis». Innerhalb dieses Schwerpunkts werden folgende Forschungsfelder bearbeitet: «3D-Audio», «Network-Based Composition and Performance Systems», «Immersive and Virtual Environments», «Interfaces and Augmented Instruments», «Generative Art and Robotics», «Interactive Music and Movement», «Sonification and Acoustic Ecology», «Science Communication», «Musical Notation and Representation», «Sound Synthesis» sowie «Performance Practice of Electroacoustic Music».

Das ICST ist eng mit den Bachelor- und Masterstudiengängen *Elektroakustische Komposition* und *Tonmeister* und mit den CAS-Studiengängen *Computermusik* und *Tontechnik* verknüpft. Es beteiligt sich am künstlerischen Doktoratsprogramm der ZHdK in

#### Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das DMU begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte, die spezialisiert genug sind, um eigenständige, relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der FSP MI und das ICST verantworten den Forschungsauftrag mit dem Ziel nachhaltiger Resonanz der Ergebnisse und kontinuierlichen Kompetenzausbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen und indem die Ergebnispräsentationen generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und eigenständiger Forschungsschwerpunkt bemühen sich um Synergieeffekte innerhalb des Departements.

#### Strategie des Instituts

Das ICST umfasst folgende operative Bereiche: Leitung, Forschung & Lehre, Technik, Administration und Kommunikation.

Der wissenschaftliche Kern des ICST besteht

Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) und am Promotionsprogramm «Epistemologien ästhetischer Praktiken» in Zusammenarbeit mit der ETHZ, der UZH und der ZHdK.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP Technologie und musikalische Praxis	Total
Grundfinanzierung	10	10
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	4	4
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>18</b>

### 9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

#### Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Avanzini, Federico / Fontana, Federico / Järveläinen, Hanna / Papetti, Stefano (2017): «Detection of keyboard vibrations and effects on perceived piano quality». In: *The Journal of the Acoustical Society of America*, vol. 142, no. 5. Online unter: <https://asa.scitation.org/doi/full/10.1121/1.5009659> (letzter Zugriff: 19.2.2018).
- Bennett, Lucas / Toro Pérez, Germán (2017): «Spatial concepts and performance practice. On the impact of evolving sound diffusion standards on electroacoustic music». In: *Electronic Music Studies Network (Hg.): EMS17 – Communication in/through Electroacoustic Music – Nagoya*, Proceedings, Nagoya, 5.–8.9.2017. Online unter: <http://www.ems-network.org/spip.php?article440> (letzter Zugriff: 6.2.2018).
- Bisig, Daniel / Schacher, Jan (2017): *Haunting Space, Social Interaction in a Large-Scale Media Environment. Human-Computer Interaction – INTERACT 2017: 16th IFIP TC 13 International Conference, Mumbai, Indien, 25.–29.9.2017*. In: Bernhaupt, Regina et al. (Hg.) (2017): *Proceedings, Part I. Lecture Notes in Computer Science (LNCS)*, Cham: Springer International, S. 242–262.
- Fröhlich, Martin / Giordano, Bruno L. / Järveläinen, Hanna / Papetti, Stefano / Schiesser, Sébastien (2017): «Vibrotactile sensitivity in active touch: effect of pressing force». In: *IEEE Trans. on Haptics*, vol. 10, no. 1. Online unter: <http://ieeexplore.ieee.org/document/7502124/> (letzter Zugriff: 19.2.2018).
- Kocher, Philippe: «Über die Notwendigkeit technologischer Hilfsmittel in tempopolypophoner Musik». In: Gartmann, Thomas / Hochholdinger-Reiterer, Beate (Hg.): *Beiträge der Graduate School of the Arts*, Bd. 1, Bern: Hochschule der Künste Bern, S. 53–65.

- Maeder, Marcus (Hg.) (2017): *Kunst Wissenschaft Natur. Zur Ästhetik und Epistemologie der künstlerisch-wissenschaftlichen Naturbeobachtung*. Bielefeld: Transcript.
- Maeder, Marcus (2017): *AmazonFACE: Ocotea/Spiritus sylvestre*. Online unter: <https://blog.zhdk.ch/marcusmaeder/2017/06/17/amazonface-ocotea/> (letzter Zugriff: 19.2.2018).
- Schacher, Jan C. (2017): *Sound Presence, Performing with Bodies and Technologies*, Dissertation, Royal Conservatoire, University of Antwerp, Belgien, 2017.
- Toro Pérez, Germán (2017): *Viaje a Comala. Teatro de voces*. Musiktheater für Schauspieler, Vokalensemble, Instrumentalensemble und Elektronik nach «Pedro Páramo» von Juan Rulfo. Libretto von S. Nolte. Premiere 16. Mai 2017, Theater der Künste, Zürich.
- Ziegler, Matthias, Leitung (2017): *Telematisches Performance Format*. Symposium, ZHdK, Toni-Areal, 24.10.2017. In Zusammenarbeit mit dem Master Transdisziplinarität, ZHdK.

#### Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Integration von Dozierenden in Forschungsprojekten: Matthias Ziegler und Patrick Müller (Telematik), Matthias Müller (SABRe), Margarete Jahrmann, Simon Pfaff und Olav Lervik (Games in Concert), Steffen Schmidt (Verhören), Stefan Schneller (SABRe Multi-Sensor).
- Integration von Masterstudierenden, PhD-Kandidaten\_innen, Mittelbau und Technischem Personal in Forschungsprojekten: Raimund Vogtenhuber (Music in the Air Vorprojekt); Bojan Milosevic (Telematische Performance); Eleonora Berra, Reto Spörri (Games in Concert); Florian Bogner, Carlos Hidalgo (PPEAM); Jeroen Visser (Polytempo Network); Isai Angst (SABRe); Martin Fröhlich (DEMHI); Benjamin Burger, Joel de Giovanni, Gina Keller, Roman Haefeli (Telematik).
- PhD-Studium von fünf wissenschaftlichen Mitarbeitenden am ICST: Jan Schacher (Abschluss 2017), Marcus Maeder (ETHZ), Peter Färber (GSA Bern), Lucas Bennett (Universität Genf) und Philippe Kocher (GSA Bern)
- Bogner, Florian (2017): *Die Wiederaufführbarkeit von Werken mit Live-Elektronik: eine praxisbasierte Untersuchung in Komposition und Performance*. Dissertation, Kunstuniversität Graz, ZHdK seit 2017, Betreuer: Prof. Germán Toro Pérez, Prof. Martin Neukom.
- Bogner, Florian (2017): *Mirror*. Master EAK, Präsentation der Arbeit im «Immersive Lab». Betreuer: Daniel Bisig, Jan C. Schacher.
- Chua, Melody (2017): *Half a Horizon*. Residence im «Immersive Lab». Betreuer: Jan Schacher. [Immersive Lab]
- Chua, Melody (2017): *Chaosflöte. Entwicklung einer Sensor-Augmented Flöte*. Masterprojekt ZHdK, DMU, Studienrichtung Music Performance, Betreuer: Sébastien Schiesser.

- Eizirik, Ricardo (2017): *Ästhetische Forschung – Luc Ferrari als Impulsgeber eines kontextbezogenen Komponierens*. Kunstuniversität Graz, ZHdK seit 2017, Betreuer: Prof. Germán Toro Pérez.
- Gubler, Ken (2017): *Ephemer*. Klanginstallation. Artist in Residence, Präsentation der Arbeitsergebnisse im «Immersive Lab». Betreuer: Daniel Bisig. [Immersive Lab]
- Izzouzi, Lisa (2017): *Virtual Immersive Lab*. Praktikum in der Software-Entwicklung, Master-Projekt, École Polytechnique Universitaire de Nantes, Frankreich, Oktober-Dezember 2017. Betreuer: Jan Schacher. [Immersive Lab]

#### Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Arc-en-Ciel ZHdK/ ICST (2017): «Jour, contre-jour, Gérard Grisey.» Konzert, Pierre-André Valade (Leitung), Peter Färber (Tontechnik), Carlos Hidalgo (Elektronik), Toni-Areal, Zürcher Hochschule der Künste, 7.4.2017.
- Bisig, Daniel / Palacia, Pablo / Romero, Muriel (2017): «Piano & Dancer». Interactive Movement and Music Projekt. Tanzaufführung, MOCO 4th International Conference on Movement and Computing, Goldsmiths University, London, England, 29.6.–30.6.2017.
- Chafe, Chris / Dessen Michael / Dresser, Mark / Ziegler, Matthias (2017): «A Telematic Panel Discussion – Zurich, Stanford and San Diego.» Symposium, ZHdK Toni-Areal, 24.10.2017.
- Cifuentes, Marco (2017): «Corps, gestes, perceptions, interrelations, articulations et poétiques de l'espace instrumental, acoustique et électro-acoustique». Université de recherche Paris Sciences et Lettres / Conservatoire Supérieur de Musique et Danse de Paris, Juror Doktorat: Germán Toro Pérez.
- ICST (2017): *Konzert VII, next\_generation 7.0 Sensorik*. Werke von Ken Gubler, Nicolas Buzzi, Melody Chua, Dalius Singer, ZKM Karlsruhe, Deutschland, 17.6.2017.
- Maeder, Marcus / Zweifel, Roman (2017): Auszeichnung (Honorary Mention) des Projekts «Trees/treelab» beim STARTS Preis der Europäischen Kommission und Ars Electronica Linz.
- Järveläinen, Hanna (2017): «Anatomy of an experiment: A crash course on experiments with human subjects.» Kurs für Doktoranden, Universität Udine, Italien, 12./15.5.2017.
- Schacher, Jan (2017): International Workshop «Analysing Movement». Kollaboration mit ISMM Group am IRCAM und «Rapidmix» EU-project, Kienberg, Schweiz, 8.9.–12.9.2017. [Interactive Movement and Music]
- «Sounding Soil.» Kooperationsprojekt mit der ETHZ, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Agroscope/NABO, Stiftung Biovision.
- Schütz, Nadine (2017): «Cultivating Sound», ETHZ, Institut für Landschaftsarchitektur, Betreuer: Prof. Christophe Girod, PhD-Juror: Germán Toro Pérez.

#### Indikator 4: Drittmittel

- «Immersive Lab Agora» (SNF, neu)
- «Ecodata – Ecomedia – Ecoaesthetics» (SNF, neu) Projekt des Instituts für ästhetische Theorie und Praxis der FHNW Basel. ICST ist Praxispartner, Mitwirkung Marcus Maeder
- «AmazonFace: Science & Art» (Fondation ZHdK, Inter-American Development Bank IDB, INPA a.o., neu)
- «SABRe Multi Sensor» (KTI, laufend)
- «Games in Concert» (SNF, laufend)
- «Telematische Performance» (SNF, laufend)
- «Performance Practice of Live Electronics» (SNF, abgelehnt)
- «Music in the Air» (SNF, abgelehnt)
- «HAPTEEV Haptic Technology and Evaluation for Digital musical interfaces», (SNF, abgelehnt und neueingereicht)
- «Body – Sound – Cultures» (SNF Synergia, Lead HKB Bern, abgelehnt)

#### 9.3. Fazit

Das Jahr 2017 war von inhaltlichen Erneuerungen in unterschiedlichen Forschungsbereichen des ICST geprägt, allen voran im Bereich der *Sonifikation* und der *Acoustic Ecology*, die sich in diversen Kooperationsvorhaben konkretisierten. Auch das *Immersive Lab* konnte sich im Rahmen eines neuen Projektes über *Science Communication* neuen Fragen widmen. Projekte in Zusammenhang mit *Immersion* und *netzwerkbasierter Performance* haben zugenommen und erscheinen im Kontext einer interdisziplinären Forschung an der ZHdK besonders vielversprechend. Aber auch Projekte in bereits etablierten Feldern wie *Interfaces und Augmented Instruments*, *3D-Audio* und *Aufführungspraxis Elektroakustischer Musik* konnten 2017 wichtige Entwicklungsschritte gehen.

Insgesamt haben die Kooperationen mit anderen Bereichen der ZHdK an Substanz gewonnen, das belegen zahlreiche Aktivitäten in Lehre, Forschung und künstlerischer Praxis in Kooperation mit DMU, DDK, DDE und DKV. Noch nie waren so viele ZHdK-Dozierende in ICST-Projekten involviert. Die Anzahl an Dissertationsprojekten der wissenschaftlichen Mitarbeitenden dokumentiert eine fortschreitende Qualifizierung, dennoch sind hier weitere Massnahmen zur Karriereentwicklung nötig.

2017 konnte das ICST seine Präsenz in internationalen Foren mit zahlreichen künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträgen fortsetzen, besonders erfreulich war der «STARTS Prize» der Europäischen Kommission und der Ars Electronica Linz für das Projekt «Trees/treelab» von Marcus Maeder und Roman Zweifel.



# 10

**Forschungs-  
schwerpunkt  
Musikalische  
Interpretation**

---

Stefi Geyer, 1907

### 10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

#### Strategie des FSP MI

In seinen Forschungsgebieten (Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, musikphysiologische Grundlagen und Editionen) will der FSP MI mittelfristig nationale und internationale Anerkennung finden, dadurch die Drittmitelquote anheben, Kontakte nach aussen fördern und Nachwuchs von innen heranziehen. Die Mitglieder des FSP MI beteiligen sich aktiv am Aufbau von Forschungskompetenz in den Studiengängen. Gleichermassen gilt es, die im FSP MI arbeitenden Forschenden sich entfalten zu lassen und ihre persönliche Kompetenz zu fördern.

#### Profil des FSP MI

Der FSP MI erforscht Gegenstände, welche mit der Haupttätigkeit des DMU, der Interpretation, zusammenhängen. Dazu gehören Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, vor allem aber auch musikphysiologische Grundlagen im weitesten Sinne und deren Vermittlung an die Anwendenden. Zudem erforscht der FSP MI die Musikgeschichte des Standorts Zürich. In allen genannten Kompetenzclustern arbeiten einzelne Forschende und Gruppen, die sich zweimonatlich zu einer Institutssitzung treffen. Neben der Leitung übernehmen zwei wissenschaftliche Mitarbeitende in ihren Pensen Öffentlichkeitsarbeit bzw. Administration.

#### Forschungsfelder:

- Musikphysiologie (Horst Hildebrandt, Oliver Margulies, Marta Nemcova)
- Interpretationsgeschichte (Lukas Näf, Hans-Christof Maier, Dominik Sackmann, Martin Zimmermann)
- Aufführungspraxis (Dominik Sackmann, Iris Eggenschwiler, Stephan Klarer)
- Edition und Zürcher Musikgeschichte (Lukas Näf, Christoph Keller (SNF), Antoine Schneider (SNF), Iris Eggenschwiler (SNF), Werner Eickhoff (SNF), Burkhard Kinzler (SNF), Helga Varadi, Dominik Sackmann)
- Neue Musik / Ästhetik (Jörn Peter Hiekel, Karin Wetzels)

(Die Unterstreichungen bezeichnen die jeweils Leitenden innerhalb der Forschungsfelder.)

#### Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das DMU begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte, die spezialisiert genug sind, um eigenständige, relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der eigenständige FSP MI und das ICST verantworten den Forschungsauftrag mit dem Ziel nachhaltiger Resonanz der Ergebnisse und kontinuierlichen Kompetenzausbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen und indem die Ergebnispräsentationen generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und eigenständiger Forschungsschwerpunkt bemühen sich um Synergiewirkungen innerhalb des Departements.

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2017)

	FSP MI	Total
Grundfinanzierung	9	9
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel-	4	4
<b>Total</b>	<b>16</b>	<b>16</b>

### 10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

#### Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

##### Publikationen:

- Hiekel, Jörn Peter (2017): «Über die ‚Wiederkehr des Körpers‘ in der Musik der vergangenen Jahrzehnte und in ihrer Wahrnehmung.» In: Hiekel, Jörn Peter (Hg): *Body sounds. Aspekte des Körperlichen in der Musik der Gegenwart*. Mainz: Schott-Verlag, S. 10–27.
- Hiekel, Jörn Peter (2017): «... es gibt keine Philosophie der neuen Musik». Zur Relation zwischen Gegenwartsmusik und Philosophie heute. In: Rebhahn, Michael / Schäfer, Thomas (Hg.): *Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik*, (Bd. 24), Mainz, S. 55–66.
- Sackmann, Dominik (2017): «'Der als Theoretiker und als ausübender Künstler gleich schätzenswerte und bekannte Kapellmeister'. Zum 200. Todestag und 250. Geburtstag von August Eberhard Müller». In: *Concerto. Das Magazin für alte Musik* 34, Nr. 276, (November/Dezember 2017), S. 28–30.
- Hildebrandt, Horst (2017): «Aktives Musizieren bei Jugendlichen – Spezifische Aspekte des Schülers, des Studierenden, des angehenden Profis, des Solisten» In: *Schriftenreihe Band XXIV der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt* (Hg.), Ressource Musik – Der Musiker im Mittelpunkt. Bad Neustadt 2017, S. 181–196

##### Symposien, Tagungen, Konferenzen, Fachveranstaltungen etc.

- Hiekel, Jörn Peter (2017): «Unverrückbare Dispositive?» (Einführungsvortrag), Institut für Neue Musik und Musikerziehung, Darmstadt, 3. 4. 2017.
- Candia, Victor (2017): «Breathing to survive (on stage)». International Flute Festival, Weggis, Switzerland.
- Näf, Lukas (2017): «Anton Webern interpretieren. Tempogestaltung in Weberns Symphonie op. 21», Vortrag

am Symposium «Rund um Beethoven. Interpretationsforschung heute», Hochschule der Künste Bern, 13.9.2017.

- Kinzler, Burkhard (2017): «Anton Webern interpretieren. Intonation in Weberns Symphonie op. 21» Vortrag am Symposium «Rund um Beethoven. Interpretationsforschung heute», Hochschule der Künste Bern, 13.9.2017.

- Sackmann, Dominik (2017): «'Mir graut vor diesem Leipzig!!' Johannes Brahms und seine Klaviersonate C-Dur op. 1», Vortrag im Rahmen des Symposiums «Opus 1. Komponisten und ihr Weg an die Öffentlichkeit», Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, 8./9. 12. 2017.

#### **Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

##### *PhD-Studierende*

- Berg, Jenny: *Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert*. Dissertation/PhD Staatliche Musikhochschule Freiburg im Breisgau/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Klarer, Stephan: *Pater Roman Bannwart und der Einsiedler Choralstil*. Dissertation/PhD Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Wetzel, Karin: *Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert*. Dissertation/Dr. Artium Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel.
- Eizirik, Ricardo: *Ästhetische Forschung – Luc Ferrari als Impulsgeber eines kontextbezogenen Komponierens*. Dissertation/Dr. Artium Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel.

#### **Indikator 3: Kooperation und Internationalität**

##### **Forschungskooperationen (national, international)**

- **mit Projekten:**
  - University of California, San Diego, Department of Cognitive Sciences, Prof. Rafael Núñez
  - Universität Konstanz, Deutschland, Fachbereich Psychologie, Prof. Dr. Christian Wienbruch
  - Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Universitäten Lausanne, Genf und Fribourg
- **mit Publikationen**
  - Musikhochschule Luzern, ETHZ, Collegium Helveticum
- **mit Vorträgen, Tagungen, Veranstaltungen**
  - Landeskonservatorium Feldkirch (A)
  - Universität Marburg (D)
  - Universität Freiburg im Breisgau (FFAS) und GEB Denzlingen (D)

- Staatliche Musikhochschule Stuttgart (D)
- Staatliche Hochschule für Musik und Theater München (D)
- Kunstuniversität Graz KUG (A)
- Musikhochschule Trossingen /D)

#### **Indikator 4: Drittmittel**

- Sackmann, Dominik / Berg, Jenny / Zimmermann, Martin: «Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert.» (Laufendes SNF-Projekt bis 2018)
- Näf, Lukas et al.: «Erich Schmid Edition. Historisch-kritische Edition für die Praxis.» (Laufendes SNF-Projekt bis 2019)
- Hiekel, Jörn Peter / Wetzel Karin: «Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert» (Laufendes SNF-Projekt bis 2019)
- Näf, Lukas / Eggenschwiler, Iris: Tonband-Sammlung Fritz Muggler (Memoriav bis 2018)

#### **10.3. Fazit**

Der FSP MI mit seiner breiten Ausrichtung und den damit verbundenen zahlreichen Verpflichtungen befindet sich, längerfristig gesehen, zweifellos noch unter der kritischen finanziellen Grösse. Eine bessere Ausstattung der Musikphysiologie mit mehrheitlich forschendem Personal und der dazu notwendigen Infrastruktur würde die nationale und internationale Attraktivität dieses Bereichs zweifellos festigen, wenn nicht steigern. Kurzfristig soll – gestützt auf die Evaluation 2016 – die Herabstufung vom Institut zum FSP MI rückgängig gemacht werden, um gegenüber der Forschungskommunität und den Geldgebern nicht als Sonderfall dazustehen. Erst dadurch wird es möglich sein, die der Stellung innerhalb der ZHdK angemessene finanzielle und personelle Grösse zu erreichen und die Breite der Forschungsfelder erfolgreich zu bewirtschaften.

**Herausgeber**

Die Institute und eigenständigen Forschungsschwerpunkte der Zürcher Hochschule der Künste

**Redaktion**

Angelika Ritter, Fachstelle Forschung

**Gestaltung**

Buffet für Gestaltung, Zürich

**Adresse**

Zürcher Hochschule der Künste  
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96  
CH-8005 Zürich  
Telefon +41 43 446 46 46  
[www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)